

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE **FUWUO**

Nr. 51 – 19. Jahrgang

BERLIN, 19. Dezember 1967

0,40 MDN / INDEX: 31 762

Halbzeitmeister: FC Carl Zeiss



**Imponierender 4 : 0-Sieg
des Tabellenführers
beim FC Karl-Marx-Stadt**

**Wismut-Bilanz:
3 Spiele - 11 Tore**

**Fünf von acht
Gruppensiegern in der
Europameisterschaft
stehen fest**

**Scheitler war
zweifacher Torschütze**

Mit zwei Treffern war Scheitler erheblich am sicheren Erfolg des Tabellenführers FC Carl Zeiss Jena beim Meister FC Karl-Marx-Stadt beteiligt. Wie schwer es die Abwehr des Gastgebers hatte, um die immer wieder kraftvoll durchstoßenden gegnerischen Stürmer in Schach zu halten, beweist diese Szene. D. esmal kann sich Feister mit letztem Einsatz gegen Scheitler behaupten.

Foto: Wagner



Erinnerung und Ausblick

Lichterbunt sind die Abende in der Weihnachtszeit, lichterbunt und geheimnisunwillig. Und lang sind sie, herrlich lang. Man findet Zeit, sich zu erinnern, Vergangenes Kraft abzugewinnen für Künftiges, eine Brücke zu schlagen von dem, was war, zu dem, was sein wird. Wobei das durch unser aller Leistung bestimmt wird!

*

Ein Beispiel sei dafür genannt:

Als ich, an einem der langen Abende, in alten fuwo-Bänden blätterte, fand ich den Namen meines chilenischen Kollegen Pedro Fornasari. Die Begegnung mit ihm fand am letzten Tag des Jahres 1964 statt, und ich werde sie nicht so schnell vergessen. Im Hotel „Emperador“ in Santiago de Chile hatte mir Guillermo Herrera, Präsident von Colo-Colo, zu erklären versucht, weshalb er den Vertrag mit dem DFV nicht einhalten könne. Die Hintergründe, die damals zu dem Vertragsbruch führten, sind bekannt: jeder weiß, daß die Urheber dieser Maßnahme in Bann zu finden sind. Nach jener wenig ersprießlichen Unterredung lud mich Pedro Fornasari ein, die letzten Stunden des alten Jahres in seiner Gesellschaft zu verbringen, „um in der Fremde nicht allein zu sein“. Als wir das neue Jahr begrüßten, erhob sich der Chilene: „Ich schäme mich für das, was mit der DDR-Mannschaft geschah, dafür, daß sie 1965 nicht an diesem Turnier teilnehmen kann. Ich bin jedoch sicher, daß sie bereits in naher Zukunft unser Gast in Chile sein wird. Darauf trinke ich das erste Glas im neuen Jahr!“

Das waren Pedro Fornasaris Worte an diesem Abend.

*

Keine drei Jahre sind seitdem vergangen:

Viel, sehr viel hat sich inzwischen verändert. Sichtbar sind unsere Erfolge. Keine noch so kostspielige Maßnahme von Bann kann das verhindern. Weder in Europa noch in Übersee. Auch nicht in Chile. Nachdem die chilenische Nationalmannschaft im Vorjahr in der DDR herzlich begrüßt wurde, wird die DDR-Vertretung in wenigen Wochen einer Einladung nach Santiago de Chile folgen.

Eine vielsagende Tatsache!

*

Das vor allem sagt sie:

Was Bonn noch vor Jahren möglich war, ist längst Vergangenheit. Gegenwart ist, daß sich das Kräfteverhältnis immer mehr zu unseren Gunsten verschoben hat. Und jeder kann sich ausrechnen, um wieviel mehr das in der Zukunft der Fall sein wird. Dazu bedarf es natürlich unser aller Einsatz, unserer Leistung. Dieser unverkennbaren Entwicklung wird bei uns Rechnung getragen. Das drückt sich vor allem in der Erarbeitung einer neuen Verfassung aus, zu der auch die Sportler ihren Teil beitragen werden.

Insbesondere durch ihre Leistungen!

*

Lang sind die Winterabende:

Es lohnt, Rückschau zu halten, sich auch an Einzelheiten zu erinnern. Man ermißt so den Weg, der zurückgelegt wurde. Und vor allem: Man schöpft Kraft, um neue, höhere Ziele zu erreichen.

Und gerade darum geht es, jetzt, da das alte dem neuen Jahr die Hand reicht!

BRIEFE

Mit dem gleichen Elan

Nach siebenjähriger erfolgreicher Tätigkeit in unserer Republik kehrt nun Nationalmannschaftstrainer Karoly Soos in seine Heimat zurück. Jeder einzelne in unserer Republik, der sich nur ein bißchen mit Fußball beschäftigt, weiß, welchen Freundesdienst uns das Fußballland Ungarn geleistet hat. Welch großer Wertschätzung sich Karoly Soos auch im eigenen Lande erfreut, geht ja wohl am besten aus der Tatsache hervor, daß er sofort nach seiner Rückkehr das Amt des Verbandskapitäns übernimmt. Für unsere Auswahlspieler um Kapitän Dieter Erler gilt es nun, an die bisherigen Erfolge anzuknüpfen, sie nach Möglichkeit sogar noch zu vergrößern. Das ist durchaus möglich, wenn jeder einzelne weiterhin mit dem gleichen Elan bei der Sache ist und dem neuen Trainer Harald Seeger, dem ich in seiner Tätigkeit recht viel Erfolg wünsche, das gleiche Vertrauen wie bisher Karoly Soos entgegenbringt. Dann werden auch die Erfolge nicht ausbleiben!
H. Weimann, Berlin

Auch Bulgarien zu schlagen

Nachdem der ungarische Trainer Karoly Soos von unserer Nationalmannschaft verabschiedet wurde, Harald Seeger sein Amt übernommen hat, beginnt wieder ein neuer Abschnitt für die Auswahl. Nachdem Rumänien bezwungen wurde, wartet ja mit Bulgarien schon ein weiterer starker Gegner. Die Bulgaren haben in letzter Zeit bei der WM in England und bei der EM großartige Ergebnisse errungen, aber wenn unsere Mannschaft sich auf diese Spiele gut vorbereitet, kann ein Erfolg errungen werden. Ich wünsche Harald Seeger recht viel Erfolg und daß er noch viele junge Spieler für die Nationalmannschaft heranbilden kann mit der notwendigen Unterstützung der Klubs.
Gerd Pirzkall, 65 Gera

Eine Unverschämtheit

Nach reiflicher Überlegung habe ich mich entschlossen, nachfolgende Zeilen zu schreiben. Anlaß dazu war ein Artikel in der Novemberausgabe des „Eulenspiegels“. Darin wurde der Sportfreund Manfred Walter (wenn auch nicht namentlich genannt) in einer unverschämten Art als „spuckender“ Spieler bezeichnet. Ich bin der Meinung, daß damit gleichzeitig unsere Nationalmannschaft beleidigt wurde. Es wäre deshalb sehr interessant, zu erfahren, wie die Mannschaftskameraden von Sportfreund Walter und auch die verantwortlichen Funktionäre darüber denken. Ich glaube, daß diese Zeilen im „Eulenspiegel“ zu verurteilen sind. Jedenfalls wurde in der Vergangenheit Sportfreund Walter immer als ein Beispiel an Einsatzbereitschaft und Willensstärke bezeichnet. Daß er jüngeren bzw. besseren Sportfreunden Platz machen muß, ist im Sport eine Selbstverständlichkeit. Ich möchte betonen, daß es mir hier nicht um ein persönliches Verhältnis zum Sportfreund Walter geht und ich

auch kein Anhänger der Leipziger Chemie-Mannschaft bin, die ja in dem „Eulenspiegel“-Artikel ebenfalls beleidigt wurde. Mir geht es nur darum, daß man so nicht mit einem Sportler umgehen sollte, der doch auch dazu beigetragen hat, unsere sozialistische Entwicklung, nicht nur im Sport, außerhalb unserer Republik zu dokumentieren.

DAS Zitat

„Ich habe nur wenige Amerikaner kennengelernt. Einer von ihnen war Ihr Mann Robert. Die Nachricht von seinem Tode hat mich tief erschüttert. Wie bei mir gehören auch zu Ihrer Familie zwei Kinder. Ihnen fehlt nun der Vater. Ich weiß nicht, ob Worte Sie trösten können. Aber ich bin der Meinung, daß alle die Sportler, die damals zusammen in Tokio waren, und auch jene, die im nächsten Jahr nach Grenoble und Mexiko reisen werden, mit noch größerer Entschlossenheit als bisher gegen die Leute auftreten sollten, die andere Völker und ihr eigenes Volk ins Unglück stürzen! Ich lebe in einem Staat, der mit größter Sorgfalt bemüht ist, den Frieden zu erhalten. Dieser Staat vertritt meine Interessen. Es lohnt sich, alle Kraft dafür einzusetzen, daß es bei Ihnen in den USA ebenfalls so wird.“

Aus einem Brief des mehrfachen DDR-Boxmeisters Otto Babiasch an die Frau des in Vietnam gefallenen USA-Boxers Robert Carmody, dem der Berliner bei den Olympischen Spielen 1964 in Tokio im Fliegengewichts-Viertelfinale unterlegen war.

Abschließend möchte ich Ihnen mitteilen, daß ich Direktor eines volkseigenen Betriebes bin und diese Zeilen nicht als irgendein Fanatiker geschrieben habe.

Günter Schramm, Wurzen

Das „e“ war zuviel

Obwohl ich mich nicht zu den Anhängern der Stendaler Lok-Elf zähle, möchte ich mich doch in einem Schreiben an die fuwo zu ihr äußern. Sie hat am elften Spieltag beim 1. FC Magdeburg zwar mit 2 : 3 verloren, doch offensichtlich eine gute Partie geliefert, denn zusammen mit den Magdeburgern und Wismut Aue kamen die Stendaler mit 74 Punkten auf die höchste fuwo-Punktwertung dieses Sonnabends. Unverständlich ist mir allerdings, wie dann über dem Bericht stehen kann: Lok enttäuschte.

Herbert Helling, Leipzig

Da hatte der Druckfehlerteufel wieder einmal seine Hände im Spiel. Er schmuggelte ein „e“ zuviel in die Überschrift und veränderte ihren Sinn damit völlig. Richtig mußte es heißen: Lok enttäuscht. Und diese Enttäuschung

bezog sich auf die Tatsache, daß den Stendalern nach einer 2 : 0-Führung fast mit dem Schlußpfiff noch beide Punkte entrissen wurden. Wir bitten, diesen Fehler zu entschuldigen.

Rot-Weiß dankte Schieris

Wir empfanden es als eine nette Geste, daß die Leitung des FC Rot-Weiß Erfurt ihre aktiven Schiedsrichter in der vergangenen Woche zur Jahresabschlussfeier einlud. Jedem Unparteiischen wurde persönlich der Dank für seine Tätigkeit und Einsatzbereitschaft ausgesprochen. Zugleich diskutierten wir die Aufgaben, die 1968 vor uns stehen, wie wir alle zur weiteren Entwicklung unseres geliebten Fußballsports beitragen können, was nicht zuletzt durch die neue sozialistische Verfassung garantiert wird, die zur Zeit ausgearbeitet wird. Mit einer kleinen Bescherung und fröhlichem Tanz im Kreise unserer Frauen endete dieser gelungene Abend.

Helmut Erfurth, 50 Erf.

Stets den Rücken stärken

Einer guten Tradition folgend, lud die BSG Post Neubrandenburg zum Abschluß der ersten Halbserie wiederum zu einem Forum ein. Das Interesse war derart groß, daß die Plätze in der Gaststätte „Kosmos“ bei weitem nicht ausreichten. Nach dem nicht gerade berauschenden Abschneiden im bisherigen Verlauf der Saison stimmten die Aufregungen der Postler mit ihrem Trainer Günter Lammich an der Spitze recht optimistisch. Und die Neubrandenburger Fußballhänger brachten übereinstimmend zum Ausdruck: Auch in Zukunft werden wir unserer Mannschaft stets den Rücken stärken. Als herzlich begrüßter Gast sprach Hannes Schulze von der Rechtskommission des DFV über die verantwortungsvolle Tätigkeit der Unparteiischen, die es durch faires Verhalten auf dem Rasen und auf den Rängen immer zu unterstützen gelte.

Siegfried Iselt, Neubrandenburg

Ein sehr gutes Kollektiv

Über den Beitrag „Alter Platz und junge Herzen“ auf der Jugendseite der fuwo Nr. 48 habe ich mich sehr gefreut. Da unser Kinderferienlager im August dieses Jahres im Sportheim der BSG Fortschritt Reichenbach untergebracht war, lernte ich diese Gemeinschaft kennen. Nachdem ich selber vierzig Jahre lang Fußball gespielt habe (1924-1964) glaube ich, mir ein Urteil erlauben zu können. Selten sah ich eine so gute Zusammenarbeit zwischen einer Sektionsleitung und den einzelnen Mitgliedern. Das ist ein Verdienst des äußerst rührigen Sektionsleiters Erich Bach und des Sportfreundes Franz Fuchs. Die Spieler sind beim Training ebenso eifrig bei der Sache wie sie es auch bei der Verbesserung des Sportplatzes waren. Ein sehr gutes Kollektiv, das sich die Anerkennung durch den Artikel in der fuwo wirklich verdient hat.

Heinrich Schmidt, Gera-Zwölfen

★ **FROHE WEIHNACHT** ★ wünscht die **FUWO** -Redaktion



Drei positive, zwei negative Serien

Fünf Mannschaften unserer höchsten Spielklasse machten in den letzten Wochen und Monaten so von sich reden, daß wir uns heute, nach dem 12. und damit vorletzten Spieltag der 1. Halbserie der 20. Jubiläumsmeisterschaft, doch ein wenig näher mit ihrem positiven oder negativen Abschneiden beschäftigen wollen.

DIE POSITIVEN: Dazu zählen zunächst einmal der durch seinen klaren 4:0-Auswärtserfolg beim Meister FC Kärnten gekürte inoffizielle Halbzeitmeister FC Carl Zeiss Jena, Verfolger FC Vorwärts Berlin sowie Wismut Aue. In den letzten vier Spielen blieben die Zeiss-Städter ungeschlagen (FC K 4:0, 1. FC Lok 3:1, Motor Zwickau 2:1 und FC Hansa 4:1), erzielten dabei ein Torverhältnis von 13:3, und brachten es durch diese Serie als einzige Mannschaft im Oberhaus auf ein positives Punktekonto in Auswärtsspielen (8:6). Noch einmal mehr — nämlich fünfmal hintereinander — vermied der FC Vorwärts die Bitternis einer Niederlage. 3:2 Punkte und 8:5 Tore ist seine Bilanz aus den letzten Spielen gegen den FC Carl Zeiss (3:2), Wismut Aue (2:1), FC Hansa (1:1), Dynamo Dresden (0:0) und Motor Zwickau (2:1). Konnte man von den Jenaern und von der Berliner Armee-Elf diese positiven Zahlen entsprechend ihrem Leistungsvermögen erwarten, so bedeuteten die drei aufeinanderfolgenden Siege Wismut Aues (Dynamo Dresden 2:0, 1. FC Union 5:1 und Chemie Leipzig 4:0) doch eine gehörige Überraschung. Die Erzgebirgler befinden sich seit dem Trainerwechsel (Gerhard Hofmann kam für Bringfried Müller) auf einem imponierenden Siegeszug, der in 11:1 Toren einmündete.

Dieser Art von Beständigkeit kann sich keine weitere Oberligaververtretung rühmen. Die von Spieltag zu Spieltag zu registrierenden Positionswechsel beweisen es zur Genüge.

DIE NEGATIVEN: Zu dieser Kategorie gehören FDGB-Pokalsieger Motor Zwickau und der 1. FC Union Berlin. Vier Niederlagen hintereinander (HFC Chemie 1:2, FC Carl Zeiss 1:2, FC Hansa 0:3 und FC Vorwärts 1:3) ließen die Zwickauer vom 8. zum 12. Spieltag bis auf den letzten Platz zurückfallen, während der 1. FC Union Berlin drei Niederlagen (FC Rot-Weiß Erfurt 0:3, Wismut Aue 1:5 und Dynamo Dresden 1:3) kassierte, die ihn an den Schluß des Mittelfeldes verbannten. Und am kommenden Sonnabend warten nicht weniger schwere Aufgaben auf beide Mannschaften in den Auseinandersetzungen mit dem 1. FC Lok und im Berliner Ortsderby mit dem FC Vorwärts.

Das anhaltende Erfolgserlebnis befähigte am Sonnabend vor allem Tabellenführer Jena in Karl-Marx-Stadt. Er besitzt jetzt schon einen Drei-Punkte-Vorsprung vor dem FC Hansa (2:2 gegen den 1. FC Lok) und dem FC Vorwärts (2:1 gegen Zwickau). Daß er ihn am letzten Spieltag der 1. Halbserie gegen Lok Stendal einbüßen wird, ist kaum anzunehmen. Viel näher liegt dagegen eine Vergrößerung seines Vorsprungs. Durch ihr 1:1-Unentschieden festigten beide Neulinge ihre Mittelfeldplätze, was auch Dresden und Aue gelang. Für die beiden Chemie-Kollektive aus Halle (0:2 in Stendal) und Leipzig (0:4 in Aue) wird die Abstiegsbedrohung immer größer.



Die Akteure des Sonnabend-Spitzenspiels unserer Oberliga zwischen dem FC Karl-Marx-Stadt und dem FC Carl Zeiss Jena hatten es im Ernst-Thälmann-Stadion oftmals nicht leicht, auf dem glatten und teilweise noch mit Schneematsch bedeckten Spielfeld die Standsicherheit sowie die Kontrolle über das Leder zu behalten. Hier hat der Ball urplötzlich scharfe Fahrt erhalten, nachdem er auf dem unberechenbaren Boden aufsetzte. Schlutter (links) und P. Müller, die beiden Spieler dieser Szene, laufen so ins Leere. Im allgemeinen meisterte der Tabellenführer die Bedingungen weitaus besser als der Meister.

Foto: Wagner

Wer fährt nach Chile?

Diese interessante Frage wird die fuwo in ihrer kommenden Ausgabe, soweit das augenblicklich schon möglich ist, in einem Gespräch mit DFV-Verbandstrainer Harald Seeger zu beantworten versuchen. Einzelheiten über das in Santiago stattfindende Turnier gehören weiterhin zum Inhalt unserer Betrachtung zu dieser Reise.

Fakten und Zahlen

● Mit 38 700 Zuschauern (5530 Z) wurde am 12. Spieltag der Tiefstand im Zuschauerzuspruch erreicht.

● 23 Treffer ergaben einen Tordurchschnitt von 3,28 pro Spiel.

● Zwei Spieler kamen am Sonnabend zum erstenmal in dieser Saison in der Oberliga zum Einsatz. Es waren Nachwuchsmann Voigt (Motor Zwickau) und Routinier Günther Hoffmann (Hallescher FC Chemie). Damit erhöhte sich die Anzahl der bei den Hallensern eingesetzten Aktiven auf 20, Motor Zwickau bot bisher 19 auf.

● Der siebente Feldverweis in dieser Saison erteilte Jürgen Piepenburg (FC Vorwärts Berlin, Schiedsrichter Schilde (Bautzen) schickte ihn im Spiel gegen Motor Zwickau in der 85. Minute wegen Nachschlagens ohne Ball vom Feld. Vor ihm waren bereits Titmann (FC Rot-Weiß Erfurt), Groß (Wismut Aue), Riedel und Pfeifer (beide Dynamo Dresden), Herrmann (Chemie Leipzig) und Riedel (HFC Chemie) vom Platz gestellt worden.

● Fünf Strafstoße wurden am Sonnabend verhängt. Damit erhöhte sich die Anzahl der Foul- und Handstrafstoße auf insgesamt 24, von denen 21 verwandelt, 1 gehalten und 2 verschossen wurden. Als sicherster Schütze erwies sich bislang B. Hofmann. Er verwandelte alle fünf Strafstoße, die die Dynamo-Elf im Verlauf der 1. Halbserie zugesprochen bekam.

Auf einen Blick

FC Karl-Marx-Stadt—FC Carl Zeiss Jena	0 : 4 (0 : 1)
1. FC Lokomotive Leipzig—FC Hansa Rostock	2 : 2 (0 : 1)
FC Vorwärts Berlin—Motor Zwickau	2 : 1 (1 : 1)
FC Rot-Weiß Erfurt—1. FC Magdeburg	1 : 1 (0 : 0)
Dynamo Dresden—1. FC Union Berlin	3 : 1 (2 : 1)
Wismut Aue—Chemie Leipzig	4 : 0 (3 : 0)
Lokomotive Stendal—HFC Chemie	2 : 0 (1 : 0)

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner des vergangenen Sonnabends in ihren bisherigen Meisterschaftsspielen:

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
FC K.-M.-Stadt—FC C. Zeiss Jena	13	3	5	5	11:20	11:15
1. FC Lok Leipzig—FC Hansa Rost.	9	3	2	4	8:12	8:10
FC Vorw. Berlin—Motor Zwickau	26	11	8	7	54:33	30:22
FC R.-W. Erfurt—1. FC Magdebg.	10	3	2	5	15:17	8:12
Dyn. Dresden—1. FC Union Berlin	3	1	2	—	6:4	4:2
Wismut Aue—Chemie Leipzig	9	5	2	2	14:9	12:6
Lok Stendal—HFC Chemie	22	6	4	12	26:47	16:28

Der nächste Spieltag

Am Sonnabend, dem 23. Dezember 1967, um 14 Uhr, spielen: Motor Zwickau—1. FC Lok Leipzig (0:1, 1:1), FC Hansa Rostock—FC Karl-Marx-Stadt (0:2, 0:1), FC Carl Zeiss Jena—Lok Stendal (3:1, 0:1), HFC Chemie—FC Rot-Weiß Erfurt, 1. FC Magdeburg—Wismut Aue, Chemie Leipzig—Dynamo Dresden (2:3, 2:0) und 1. FC Union Berlin—FC Vorwärts Berlin (0:0, 0:1).

In Klammern: Die Ergebnisse des Vorjahres.

	Sp. g. u. v.			Tore	Pkt.	Heimspiele			Auswärtsspiele									
	Sp.	g.	u.			v.	Sp.	g.	u.	v.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.		
1. FC Carl Zeiss Jena (1)	12	8	2	2	29:13	18:6	5	5	—	—	14:3	10:0	7	3	2	15:10	8:6	
2. FC Hansa Rostock (2)	12	6	3	3	20:16	15:9	5	4	1	—	10:3	9:1	7	2	2	10:13	6:8	
3. FC Vorwärts Berlin (3)	12	5	5	2	18:15	15:9	6	4	2	—	14:8	10:2	6	1	3	2	4:7	5:7
4. 1. FC Magdeburg (N) (4)	12	5	4	3	17:18	14:10	5	4	1	—	10:5	9:1	7	1	3	3	7:13	5:9
5. FC Rot-Weiß Erfurt (N) (6)	12	6	1	5	20:17	13:11	7	5	1	1	16:6	11:3	5	1	—	4	4:11	2:8
6. 1. FC Lok Leipzig (7)	12	4	4	4	20:16	12:12	7	4	3	—	18:8	11:3	5	—	1	4	2:8	1:9
7. FC Karl-Marx-Stadt (M) (5)	12	5	2	5	20:17	12:12	7	5	1	1	17:9	11:3	5	—	1	4	3:8	1:9
8. Dynamo Dresden (9)	12	3	6	3	13:11	12:12	7	3	3	1	11:6	9:5	5	—	3	2	2:5	3:7
9. Wismut Aue (10)	12	6	—	6	21:23	12:12	7	4	—	3	13:9	8:6	5	2	—	3	8:14	4:6
10. Lok Stendal (11)	12	4	3	5	16:18	11:13	7	4	2	1	13:6	10:4	5	—	1	4	3:12	1:9
11. 1. FC Union Berlin (8)	12	4	3	5	13:21	11:13	6	3	2	1	7:7	8:4	6	1	1	4	6:14	3:9
12. HFC Chemie (12)	12	3	3	6	16:25	9:15	5	2	3	—	7:5	7:3	7	1	—	6	9:20	2:12
13. Chemie Leipzig (13)	12	3	2	7	12:19	8:16	5	3	—	2	7:4	6:4	7	—	2	5	5:15	2:12
14. Motor Zwickau (P) (14)	12	3	—	9	17:23	6:18	5	2	—	3	11:5	4:6	7	1	—	6	6:18	2:12

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)

Jenas imponierende Elf erteilte dem Meister eine bittere Lektion

Von Günter Simon

FC Karl-Marx-Stadt	0 (0)
FC Carl Zeiss Jena	4 (1)

FCK: (hellblau-weiß): Gröper (4), Rüdrieh (5), Feister (6), P. Müller (5), A. Müller (5), Kreul (3), Schuster (4), Sorge (3), Lienemann (3), Erler (6), Vogel (6); **Gesamt:** 50; **Trainer:** Scherbaum.

FC Carl Zeiss (weiß-blau): Blochwitz (8), Marx (7), Rock (8), Stempel (6), Werner (6), Brunner (6), Schlutter (7), Preuße (6), P. Ducke (7), Scheitler (7), R. Ducke (10); **Gesamt:** 78; **Trainer:** Buschner.

Schiedsrichterkollektiv: Glöckner (Markranstädt), Müller (Kriebitzsch), Günther (Merseburg); **Zuschauer:** 7000; **Torfolge:** 0:1 Schlutter (44.), 0:2 Scheitler (50.), 0:3 P. Ducke (57.), 0:4 Scheitler (76.).

Wenn die Zeiss-Städter diesen in seiner Höhe — und in der cleveren Art und Weise, wie er herausgespielt wurde — sensationellen Sieg mit Fug und Recht als den bisher wertvollsten in dieser Saison bezeichneten, durfte man ihnen durchaus beipflichten. Deshalb, weil derart klare Resultate in den Begegnungen unserer Spitzenmannschaften relativ selten sind; weil das 0:4 die erste Heimniederlage für den FCK in dieser Serie bedeutete; weil es dem FC Carl Zeiss gelang, den mit aller Macht um den Anschluß zur Spitzengruppe bestrebt Meister mit einer für ihn demoralisierenden Niederlage in die Schranken zu verweisen, und weil schließlich nach den Ergebnissen des 12. Oberligaspieltages, eine Runde vor Abschluß der 1. Halbserie, der inoffizielle Halbzeitmeistertitel für die Männer um Kapitän R. Ducke bereits feststeht. Ein großer Tag für den FC Carl Zeiss also, an den sich die Jenaer sicher noch lange gern erinnern werden!

Nicht so der FCK. Ganz sicher nicht! 45 Minuten suchten die Gastgeber die Entscheidung in einer stark offensiv geführten Partie für sich zu erzwingen. Es wäre unbillig, ihnen in dieser Hinsicht an den Tag gelegten Eifer zu tadeln. Aber schon in der besten Zeit der Karl-Marx-Städter war eins nicht zu übersehen: Die Elf lebte nicht von jener gefälligen wie produktiven spielerischen Linie, die sie im Vorjahr zum Titelgewinn führte.

Sie besaß kein wirksames taktisches Konzept, überstürzte ihre Aktionen im Angriff wie in der Abwehr, suchte den Erfolg vornehmlich mit Schneid und Bravour. Mehr als einmal fühlte man sich um Wochen und Monate zurückversetzt, als den Gastgebern in ihrem ersten Europapokalspiel der Landesmeister vom belgischen Titelträger RSC Anderlecht eine ähnlich bittere Lektion in Sachen defensivbezogenes Angriffsspiel erteilt wurde. Nun verfügt zwar der FC Carl Zeiss bei weitem noch nicht über die spielkulturellen Qualitäten Anderlechts, erst recht nicht über eine solche Vielzahl an Spielerpersönlichkeiten, wie sie in den Reihen der Belgier standen, aber er wußte den blitzschnellen, dynamischen Konterangriff über P. Ducke und Scheitler mit ebensolcher Klugheit und Exaktheit zu führen wie seinerzeit Mulder und Van Himst. Und abermals fand der FCK keine Gegenmittel, um ein spielerisches wie resultatmäßiges Debakel zu verhindern.

Gegen die Zeiss-Städter bestätigte sich die gegenwärtige Leistungsschwäche des Meisters, der sich sowohl auswärts als auch in heimischer Umgebung nicht mehr im erforderlichen Maße erfolgreich in Szene zu setzen vermag. Auch Erlers unermüdlicher Tatendrang sowie Vogels kämpferischer Einsatz kann die gegenwärtigen Schwächen in der Elf nicht überdecken. Gegen Jena Konterkonzept entblößten Feister und A. Müller geradezu sträflich leichtsinnig ihre Deckung, im Mittelfeld ging vom planlos abspielenden Kreul (er schied in der 65. Minute mit einer Knieverletzung aus), von Rüdrieh und Schuster nicht die geringste Wirkung aus, während Lienemann vom energischen Preuße mühevoll zum Statisten degradiert wurde. Die Kraftlosigkeit seiner Spielweise wurde schließlich für den ganzen FCK verbindlich, als die Gäste zu Beginn der zweiten Spielhälfte die endgültige Entscheidung zu ihren Gunsten herbeiführten.

In seinen bisherigen sechs Heimspielen hatte der Meister immerhin schon 17 Treffer erzielt. Trainer Buschner ging denn auch nicht das geringste Risiko ein. Er orientierte seine kompromißlose, jedes Risiko scheuende Abwehr auf hautnahe Manndeckung und ließ Rock als Libero, als letzten Mann, im Zentrum. Diese Maßnahme bewährte sich in jeder Spielphase, denn wie immer auch Schuster, Sorge, Liene-

(Fortsetzung Seite 5)



Oben: Mit wichtigem Schlag klärt Preuße vom FC Carl Zeiss Jena gegen Schuster vom FCK, während Brunner die Aktion seines Nebenmannes aufmerksam verfolgt. Unten: Irmscher und Wruck zählten zu den besten Spielern ihrer Mannschaften im Spiel zwischen dem FC Vorwärts Berlin und Motor Zwickau. Im Vordergrund Nöidner. Fotos: Wagner, Kronfeld

Zu langatmig gespielt

Trainer Horst Scherbaum, FC Karl-Marx-Stadt:

„Jena spielt seit Wochen und Monaten mit konstanter Mannschaftsbesetzung. Es ist deshalb nicht verwunderlich, daß es uns bei der Klasse der Zeiss-Städter nicht leicht fallen wird, einen vollen Erfolg zu erringen. Doch gewinnen müssen wir, um den Anschluß nicht zu verlieren und weiterhin im Gespräch zu bleiben“, umriß Horst Scherbaum die Situation vor diesem bedeutungsvollen Treffen, in dem der Meister eine defensiv eingestellte Elf des Tabellenführers erwartete, die vor allem durch energisches Flügelspiel über Lienemann und Vogel aus den Angeln gehoben werden sollte.

Es kam freilich ganz anders, als von den Karl-Marx-Städtern erwartet. „Ich muß offen gestehen“, resümierte Scherbaum später, „daß ich nach unserem Meisterjahr eine so hohe Niederlage nicht mehr für möglich gehalten hätte. Wir boten zwar in der ersten Halbzeit recht gefällige Aktionen, aber ausgerechnet in unserer stärksten Zeit besiegten wir uns selbst durch Kreuls Fehler in der 44. Minute gegen P. Ducke, der die Vorarbeit für Schutters Führungstreffer besorgte.“

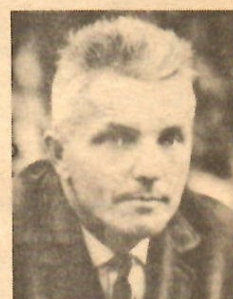


Jenas taktische Konzeption ging voll auf. Die Elf beherrschte einen modernen Stil, sie war weitaus risikoloser als wir. Während wir zu langatmig spielten, im Kurzpaß steckenblieben, suchten die Jenaer mit weiträumigem Fußballspiel den Erfolg. Sicher mußte sich A. Müller stärker um den regieführenden R. Ducke kümmern, doch insgesamt erwies sich in diesem Schlagerspiel mit aller Deutlichkeit, daß die Anzahl unserer gutklassigen Spieler doch zu gering ist, um den Meistertitel in jedem Spiel bestätigen zu können.“

Konzept ging voll auf

Trainer Georg Buschner, FC Carl Zeiss Jena:

„Der Ausfall von Stein, der sich in der vergangenen Woche im Training eine Fußverletzung zugezogen hatte, zwang mich leider zu einer Veränderung der letzthin stets in gleichbleibender Besetzung spielenden Elf. Zwei Spieler standen für einen Einsatz zur Diskussion. W. Krauß und Preuße. Ich gab Preuße auf Grund seiner gegenwärtigen besseren körperlichen Verfassung den Vorzug und die Order, gemeinsam mit Rock als letzter Mann in der Deckungsmitte zu fungieren. Natürlich mußten wir jetzt nach Mitteln und Möglichkeiten einer zusätzlichen Offensivkraft suchen, denn allein P. Ducke und Scheitler wären als Angriffs-spitzen, völlig auf sich allein gestellt, wohl kaum in der Lage gewesen, für die notwendige Torgefahr zu sorgen. Aus diesem Grund erhielt Stempel die Order, sich im Mittelfeld von Erler im gegebenen Moment frei zu machen und mit in den Sturm aufzuschließen. Diese Aufgabe übertrug ich auch Schlutter und den beiden Außenverteidigern, die sich in wechselnder Folge einschalten sollten.“



Das Rezept ging voll auf. Wir nutzten die Blüten in der Abwehr des FCK, der ja zwangsläufig kommen und uns Räume in seinem Hinterland anbieten mußte. R. Duckes gute Regie aus dem Mittelfeld heraus war von entscheidender Bedeutung für unser insgesamt großartiges Spiel, für das ich jedem einzelnen Akteur meiner Mannschaft ein Kompliment machen muß. Vor allem das konsequente Ausnutzen der Torchancen klappte vorzüglich und sicherte den klaren Sieg.“



„Halbzeitmeister“
FC Carl Zeiss

Diese Elf erkämpfte sich in Karl-Marx-Stadt den inoffiziellen Titel eines Halbzeitmeisters: R. Ducke, Blochwitz, Marx, Scheitler, Stempel, Preuße, Brunner, P. Ducke, Rock, Schlutter und Werner (von links). Stein fehlte wegen einer Verletzung.

Foto: Wagner

Jena weit torgefährlicher

Dieter Buchspieß: Tor-schubbilanz lautete 21 : 10 für den Spitzenreiter

Die statistischen Zahlen über die Angriffswirkung beider Mannschaften belegen einwandfrei den klaren Vorteil des ungefährdet siegenden Spitzenreiters und insbesondere die mit drei Toren gekrönte Entschlußkraft im zweiten Abschnitt. Dazu einige aufschlußreiche Angaben:

Wie sicher die resolute, wiederum unerhört kompromißlos operierende Jenaer Deckung den Angriff des Meisters im Griff hatte, geht aus der Tatsache hervor, daß Blochwitz in der ersten Halbzeit bei insgesamt sieben Torschüssen des Gegners nur dreimal zu einer Rettungstat gezwungen wurde. Vogel erwies sich in dieser Phase als der entschlossenste Stürmer der gastgebenden Elf, was er mit seinem in der 37. Minute aus 25 Metern Entfernung getretenen Freistoß nachdrücklich unterstrich. Hier wie schon in der 25. Minute, als Rüdric nach vorn gestoßen war, wurde Jenas Schlußmann einem echten Test unterzogen. Mit nur drei Torschüssen nach Wiederbeginn (zweimal P. Müller, einmal Erler) erhöhte sich die Torschußquote auf insgesamt 10. Eine mäßige, völlig unzureichende Bilanz!

Wie anders der FC Carl Zeiss der 21 Angriffsaktionen mit Torschüssen abschloß, davon 14mal nach Halbzeit das Tor von Gröper bedrohte. Mit sieben Schüssen, davon vier platziert, hatte der immer wieder nachstoßende Schlutter daran maßgeblichen Anteil, während es P. Ducke bei seinen fünf Torschüssen immerhin auf einen Treffer (zum 3 : 0) sowie einen wichtigen Lattenschuß brachte. Von 21 „Versuchen“ hatten 14 Erfolg: das heißt, die Bälle fanden ihr Ziel. Und während bei Jena immerhin sieben Spieler zu Torschüssen kamen und auf diese Weise die variable Spielauffassung des Tabellenführers deutlich zum Ausdruck brachten, blieben beim FCK mit Lienemann, Schuster, Sorge (der eine Eingabe Vogels vor der Pause allerdings nur knapp verfehlte), A. Müller und Krenzl fünf Angriffs- bzw. Mittelfeldspieler im Verlauf der 90 Minuten ohne jegliche Torgefahr! Trotz 11 : 6 (6 : 4) Ecken für den FCK kam die Jenaer Deckung um den ausgezeichneten Stopper Rock nie in Bedrängnis.

Richtungweisender Erfolgsstil!

Dieter Buchspieß: Das demonstrierte Jena in den drei letzten Punktspielen überzeugend!

Sicher ist die Frage, ob der gegenwärtig mit einem recht beruhigenden Dreipunktevorsprung in Führung liegende FC Carl Zeiss Jena seine konstante Verfassung auch im Verlauf der zweiten Halbserie in ämlich eindrucksvoller Manier bestätigen kann, nicht auf Anhieb mit ja zu beantworten. In den letzten drei Begegnungen, die der Tabellenführer gegen anerkannt spielstarke Vertretungen — FC Karl-Marx-Stadt und 1. FC Lokomotive Leipzig — sowie gegen einen verblissen um jeden Punkt kämpfenden Partner — Motor Zwickau — zu bestreiten hatte, war wohl das frapierendste an seiner Spielweise, die echte Zeichen einer taktisch gestrafften, klug erarbeiteten Konzeption trug.

Es spricht für die Jenaer Elf, daß sie die zweifellos schwierigste Aufgabe dieser letzten drei Runden zugleich in der überzeugendsten Manier löste. Als die Formation des FC Carl Zeiss für diese bedeutsame Auseinandersetzung im Ernst-Thälmann-Stadion bekannt wurde und der Name von Preuße für den wegen einer Verletzung ausfallenden Stein über den Lautsprecher ertönte, da war auf der Tribüne folgender Kurzkommentar eines fraglos um Sachlichkeit in seinem Tonfall bemühten Anhängers des FCK zu vernehmen: „So

viele Stürmer kann der FC Karl-Marx-Stadt ja gar nicht aufbieten, wie sich ihm Abwehrspieler bei Jena entgegenstellen.“ Immerhin traf das, ausgehend von der art-eigenen Spielweise, auf Marx, Rock, Stempel, Werner, Brunner und Preuße zu — immerhin also sechs Spieler mit eindeutig dominierenden Abwehrstärken. Doch die Gefahr einer taktischen Einengung oder des sturen Verharrens in der Defensive bestand beim FC Carl Zeiss in keiner Phase — sowohl in Zwickau, zu Hause gegen den 1. FC Lokomotive Leipzig als nun im besonderen auch beim Meister nicht, der die geschmeidige Spielweise des Spitzenreiters mit aller Deutlichkeit zu spüren bekam.

Georg Buschners Vorsatz, „das Spiel durch eine ausgesprochen erfolgsbetonte Einstellung“ zu entscheiden, wurde in überzeugender Haltung demonstriert. Beim 2 : 1 in Zwickau schoß der wiederholt blitzschnell im Angriffszentrum auftauchende Rock nach maßgerechter Vorarbeit durch R. Ducke den Siegestreffer, im Spiel gegen den Leipziger Klub zählten seine Freistöße zu den gefürchtetsten Waffen der Jenaer Elf. In Karl-Marx-Stadt nun erfüllte der Auswahlspieler 90 Minuten lang — von zwei Freistoßvarianten in Höhe des gegnerischen Strafrau-

mes abgesehen — den Posten des letzten, jederzeit konsequent spielenden Mannes, dem Preuße zuverlässig assistierte. „Bei diesem Boden dürfte ich das Risiko nicht eingehen, Rock in gewohnter Art aufzucken zu lassen. Diese Aufgabe fiel diesmal Stempel, vor allem Schlutter und auch den Außenverteidigern zu, die beim Spielaufbau entscheidend mitzuhelfen hatten.“ Der erste Trumpf stach, als Schlutter seine eigene mustergültige Vorarbeit nach verblüffend schnellem Aufrücken mit dem hochwichtigen 1 : 0 krönte.

Jenas Stärke, die taktische Beweglichkeit und eindrucksvolle Durchsetzung der eigenen Marschroute, war in allen drei genannten Treffen zugleich die größte Schwäche der Kontrahenten, die weder der spielgestaltenden Mittelfeldachse mit den jeweils imponierend aufspielenden Schlutter und R. Ducke das unbedingt erforderliche Augenmerk schenkten noch, was kämpferische Bereitschaft, harmonisches Ineinandergreifen, bedingungsloses Einstehen für den Nebenmann und vor allem kaltblütiges, geradliniges Angriffsspiel anbelangt, auch nur annähernd so wirkungsvolle Mittel fanden wie die Jenaer, deren Erfolgsstil unverkennbar richtungweisende Züge aufweist!

Jenas . . .

(Fortsetzung von Seite 4)

mann oder Vogel den Weg zum gegnerischen Tor suchten, so oft sie sich auch im Positionswechseln übten, ihre unerbittlichen Bewacher wurden sie nicht los.

Buschner weiß um die athletischen Voraussetzungen seiner Deckungsspieler, um ihre Vitalität. Ganz gleich, ob es sich um Rock, Werner, Stempel, Brunner, Preuße oder Schlutter handelte, sie verfügen über die konditionellen Mittel, auf unseren Oberligaspielfeldplätzen jedes Tempo mitzugehen, ja, es nach ihren Vorstellung auch entsprechend zu variieren. Beim FC Carl Zeiss ist der Prozeß nicht mehr zu übersehen, daß sich die Elf vom Grundprinzip des Safety first mehr und mehr zu einer spielerischen Linie hinentwickelt, die beide Komponenten in gleich guter Weise verbindet: Elastizität, Risikolosigkeit in der Abwehr und torgefährlichen, produktiven Zchnitt im Angriff auf der Basis überlegten, systemvollen Mittelfeldspiels.

Die Zeiss-Städter begingen nicht den Fehler, nach der Abwehr geg-

nerischer Angriffe mit dem Leder zu tändeln, es leichtfertig preiszugeben. Der Abwehraktion folgte sofort der weiträumige Flugball in die entblößten Räume des FCK, zumeist von R. Ducke geschlagen, der mit Abstand der beste, effektivste Mann auf dem Feld war. Wenn die Gastgeber schon den Kardinalfehler begingen, den Wirkungsbereich R. Duckes nicht im erforderlichen Maße einzuengen, so mußten sie zumindest ihre ganze Aufmerksamkeit auf Jenas Angriffsspitzen verlegen. Daß sie auch diese Unterlassungssünde begin-

gen, schlug sich in Toren gegen den Meister nieder, die — jedes auf seine Art — deprimierten.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Glockner verschaffte sich Respekt dadurch, daß er zunächst auch die kleinste Unkorrektheit sofort unterband, es an Ermahnungen und einer Verwarnung für Stempel und einer Verwarnung für Stempel auch nicht fehlen ließ. Bei Vogels Nachschlagen gegen Marx (89.) zeigte er sich dann aber inkonsequent. Der Karl-Marx-Städter verdankte es nur der Nachsicht des Unparteiischen, daß er nicht mit einem Feldverweis bestraft wurde.

RANGLISTE der TORJÄGER

	Tore	Spiele
1. Kostmann (FC Hansa Rostock)	10	12
2. Stieler (FC Rot-Weiß Erfurt)	8	12
3. P. Ducke (FC Carl Zeiss Jena)	6	9
4. Vogel (FC Karl-Marx-Stadt)	6	11
5. B. Hofmann (Dynamo Dresden)	6	12
6. Steinmann (FC Karl-Marx-Stadt)	5	10
7. Frenzel (1. FC Lok Leipzig)	5	10
8. Bauchspieß (Chemie Leipzig)	5	11
9. Rock (FC Carl Zeiss Jena)	5	12
10. Scheitler (FC Carl Zeiss Jena)	5	12
11. Löwe (1. FC Lok Leipzig)	5	12
12. Einsiedel (Wismut Aue)	5	12
13. Zeidler (Wismut Aue)	5	12
14. Uentz (1. FC Union Berlin)	5	12

Kampfgeist

Lokomotive Stendal	2 (0)
Hallescher FC Chemie	0 (0)

Lok (schwarz-rot-schwarz gestreift): Zeppmeisel (6), Lindner (5), Nathow (5), Busch (5), Prebusch (4), Strohmeier (7), Liebrecht (7), Felke (4), Backhaus (6), Karow (5), Güssau (3); **Gesamt:** 57; **Trainer:** Wittenbecher.

HFC (rot-weiß): Wilk (4), Urbanczyk (7), Stricksner (5), Bransch (7), D. Hoffmann (5), Rothe (5), Breinig (6), Gebes (4), G. Hoffmann (4), Lehrmann (4), Langer (5); **Gesamt:** 56; **Trainer:** Sockoll.

Schiedsrichterkollektiv: Weber (Limbach), Uhlig (Neukieritzsch), Kootz (Ribnitz); **Zuschauer:** 4000; **Torfolge:** 1 : 0 Backhaus (39.), 2 : 0 Liebrecht (51.).

So unterschiedlich die Formulierungen, so einheitlich war der Tenor der Kommentare: Ein wenig befriedigendes Spiel. Stendals einstiger Routinier Kurt Weissenfels: Unverständlich, daß wir nicht zumindest nach dem 2 : 0 den Spielfaden fanden. Zu viel blieb beiderseits Stückwerk.“ Lok-Trainer Fritz Wittenbecher bemerkte: „In spielerischer Hinsicht unsere schwächste Begegnung dieser Halb-

Klare Vorteile

Dynamo Dresden	3 (2)
1. FC Union Berlin	1 (1)

Dynamo (weinrot-weiß): Kallenbach (5), Engelmoor (5), Sammer (7), Pfeifer (6), Wätzlich (8), Hausstein (4), Hofmann (6), Hemp (4), Gumz (5), Kreische (7), Riedel (3); **Gesamt:** 60; **Trainer:** Fuchs.

1. FC Union (weiß-rotweiß): Ignaczak (5), Hillmann (5), Wruck (6), Belger (5), Felsch (5), Prüfke (4), Betke (4), Hoge (5), Gärtner (5), Uentz (7), Stoppok (5); **Gesamt:** 56; **Trainer:** Schwenzfeier.

Schiedsrichterkollektiv: Bader (Bremen/Rhön), Neumann, Anton (beide Forst); **Zuschauer:** 7500; **Torfolge:** 1 : 0 Gumz (39.), 2 : 0 Kreische (44.), 2 : 1 Uentz (45., Foulschlagstoß), 3 : 1 Hofmann (85., Foulschlagstoß).

Das Duell der beiden Tabellen-nachbarn ging verdienstermaßen an Dynamo. Der Gastgeber verbuchte während der ersten 45 Minuten und in der Schlußphase zum Teil klare Vorteile und hatte es vor allem in der ersten Halbzeit vor den Füßen, noch höher zu gewinnen.

Dynamo - Cheftrainer Manfred Fuchs hatte angesichts des schweren, regennassen Bodens auf den

Aufgeholt

1. FC Lok Leipzig	2 (0)
FC Hansa Rostock	2 (1)

1. FC Lok (blau-gelb): Schulze (3), Ch. Franke (6), Gießner (7), Pfeufer (6), Faber (7), Drößler (4), Bukkewitz (4), Zerbe (4), Frenzel (7), Naumann (6), Löwe (7); **Gesamt:** 61; **Trainer:** Studener.

FC Hansa (blau-himmelblau): Heinsch (7), Sackritz (4), D. Wruck (5), Seehaus (7), Bräsel (5), Pankau (8), Habermann (6), Decker (4), Kostmann (6), W. Wruck (5), Drews (5); **Gesamt:** 62; **Trainer:** Gläser.

Schiedsrichterkollektiv: Kunze (Karl-Marx-Stadt), Heinemann (Erfurt), Kasch (Gotha); **Zuschauer:** 5000; **Torfolge:** 0 : 1 Kostmann (40.), 0 : 2 Kostmann (58.), 1 : 2 Faber (63.), 2 : 2 Frenzel (69.).

Der 1. FC Lok war gewarnt. Schon einmal hieß es am Ende 0 : 4 gegen Hansa, in einem Spiel, das die Leipziger durchweg am Drücker sah. Doch die Rostocker Konterschläge saßen. Und diesmal drängte sich fast eine Parallele auf. Ohne Zweifel ging von den Gastgebern auch diesmal die größere Initiative aus. Indes Elan und guter Wille allein sind noch nicht die Väter des Sieges. Lok fehlte ein wenig das durchdachte weiträumige Spiel der Hanseaten, die in Pankau eben einen Meister dieses Faches auf den Platz brachten. Aus der verstärkten Abwehr (Seehaus widmete sich besonders Frenzel, mit wechselndem Erfolg) folgten die überraschenden Vorstöße. Stets war Pankau im Bilde, stets brachte er seine Pässe und Flugbälle an den Mann, gleich, ob über 10 m oder über 30 m geschlagen. Und stets, so möchte man hinzufügen, war Kostmann der „dankbare Abnehmer“. Zweimal war er zur Stelle (beim 0 : 1 allerdings von Schulze begünstigt, der Pankaus Freistoß unterlief) und schraubte als Rekordschütze der Oberliga 67,68 seine Trefferausbeute auf 10. Seine Trümpfe? „Er setzt nach, wo andere abdrehen, er hat einen sauberen Spansschlag, und er ist kopfbalstark“, urteilte Kurt Zapf.

Die Leipziger jedenfalls sahen sich durch ihn 0 : 2 im Rückstand, ehe sie den ansonsten gar nicht so auffällig operierenden „Langen“ richtig an die Kandare legten. Doch den Spiritus rector des Hansa-Spiels, Pankau, zu binden, das vermochte niemand, auch der fleißige Zerbe nicht. So büßte Lok einen Punkt ein, obgleich man weit mehr vom Spiel hatte (11 : 2 Ecken) und auch die Mehrzahl gefährlicherer Angriffe startete. Indes mangelte es lange am zielstrebigem, überraschenden Spiel aus der 2. Reihe. Klein-Klein kam Hansas dichtgefügter Abwehr geradezu entgegen.

Erst nach dem 0 : 2, als Frenzel mit Faber für Druck und weite Pässe sorgten (Zerbe, Drößler blieben in dieser Funktion blaß), wackelte die Hansa-Kogge bedenklich. Heinschs tolle Paraden auf der Linie halfen den Punkt retten. Löwe forderte mit einem Volleyschuß aufs kurze Eck (69.) des Rostocker Schwergewichts großes Können heraus, nachdem es Frenzel (55.) und Zerbe (51.) schon versucht hatten. In dieser Phase, 25 Minuten nach dem Wechsel, amete die Spitzenpartie jene Dramatik und Klasse, die man erwartet hatte. Ansonsten blieb das Geschehen über weite Strecken langatmig, weil allzusehr die Torsicherung im Auge behalten wurde. Drews kam bei Hansa nur selten über die Mittellinie, Decker erzielte kaum Wirkung. Bei Lok hingegen verzettelten sich fast alle in nutzlosem Kurz-Paß-Geplänkel.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Das 11 : 9-Freistoßverhältnis (für Lok) beweist schon allein, daß diese Partie recht sauber verlief. Kunze hatte mehr Mühe mit dem schweren Boden als mit dem Spiel.

HORST FRIEDEMANN

Spieler

Die überragende spielerische Verfassung von Roland Ducke gehörte zu den imponierendsten Eindrücken, die die Zuschauer am Sonnabend vom Tabellenführer Carl Zeiss Jena in Karl-Marx-Stadt gewannen. In unnachahmlicher Weise ins-



zenierte er das Spiel seiner Elf aus dem Mittelfeld heraus. Selbst in den bedrohlichsten Situationen bewahrte der Auswahlspieler Ruhe und Übersicht und brachte den Ball an den Mann! Das war ohne Zweifel eine bestechende Leistung, die der Gegner niemals einzu-

des

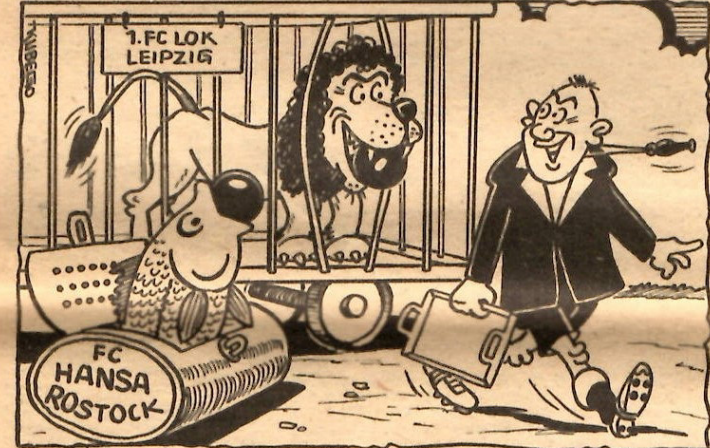
schränken vermochte. Die fuwo-Höchstnote gebührt ihm deshalb uneingeschränkt! Für Wismut Aue gab es auch diesmal kein Aufhalten, in den letzten drei Begegnungen schoß die offensichtlich wiedererstarkte Mannschaft bereits elf Tore! Diesmal hatte Ernst



Eipsiedel (Bild unten) am 4 : 0 über Chemie Leipzig mit drei Treffern entscheidenden Anteil. Seine kraftvollen Sturmläufe waren nur selten zu unterbinden und strahlten ständige Torgefahr aus.

Fotos: Kronfeld, Rowell

Tages



serie, obwohl bei jedem der Wille, die Einsatzbereitschaft vorhanden waren.“ Eine Feststellung, die auch der HFC-Widersacher Horst Sockoll unterstrich: „Unverkennbar das Bemühen meiner Elf, aber es gelang wenig. Zu unserer Defensivrolle fehlte ganz einfach durch den Angriff der befreiende Druck, die Explosivität und Torgefährlichkeit der Stürmer.“

Beide waren in ihrer ungünstigen Tabellensituation auf Kampf eingestellt. Darunter litt das Spiel. Beiderseits stürzten die Abwehrakteure frühzeitig die Aktionen, erstickten den Spielfuß bereits im Keim. Zu viele regelwidrige Attacken, zu viele kleine und größere Fouls trübten zudem das Bild, unterbrachen immer wieder das Geschehen. In der Lok-Elf ließen sich die beiden immens fleißigen, wieder mit einem unwahrscheinlich großen Laufspiel aufwartenden Liebrecht und Strohmeier (obwohl am Schluß durch eine Knöchelverletzung gehandicapt) dennoch nicht von ihrem Vorhaben abbringen, den Angriff anzukurbeln. Ihnen gebührt das Verdienst am Sieg in erster Linie. Backhaus und Karow unterstützten sie nach besten Kräften. Backhaus verstand es immer wieder geschickt, sich der unmittelbaren Bewachung zu entziehen. Felke aber drängte unklug in die Mitte, und Güssau war bei Urbanczyk völlig abgemeldet, während aus der Abwehr zu viel die Bälle geschlagen wurden (Busch, Nathow). Beim HFC war das Verletzungshandicap (Nowotny, Donau, Topf u. a.) im Angriff unverkennbar.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Weber behielt in einem schwer zu leitenden Treffen immer die Oberhand, mußte zuweilen kleinlich pfeifen. Ein Schuß mehr Entschlossenheit wäre ihm zu wünschen.

WOLF HEMPEL

Einsatz von Walter und Ziegler verzichtete und dafür Hemp sowie Riedel für den Angriff nominiert. Diese taktische Variante aber machte sich kaum bezahlt, denn Riedel blieb auf der Linksaußenposition vieles schuldig und der lauffreudige Hemp nahm sich durch unnötige Dribblings und zu langes Ballhalten viel von der eigenen Wirkung. So lag die Last des Angriffs auf Gumz (wurde wegen seiner körperlichen Robustheit in die Sturmmitte beordert), vor allem aber auf Kreische.

Hauptakteur der Dynamos jedoch war Linksverteidiger Wätzlich. Ohne direkte Marschorder dazu nahm er sich mit sichtlichem Erfolg der Sonderbewachung Hoges an. Ihre Duelle blieben erfreulich sauber, waren eine Augenweide. Wohin Hoge auch auszubrechen versuchte, stets folgte ihm Wätzlich wie ein Schatten und ließ dem Berliner keinen Meter Boden.

Den Gästen, deren Deckung nur in den Schlußminuten der ersten Halbzeit einmal ins Schwimmen geriet, merkte man den 1 : 5-Schock der Vorwoche kaum an. Sie operierten auch nicht mit der erwarteten Betondeckung, sondern suchten die Offensive und waren auch nicht chancenlos. Die größte Torgelegenheit vergab wohl Stoppok, der in der 23. Minute allein durch war, den Ball aber über den herausstürzenden Kallenbach und auch über die Querlatte hob.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Bader bemühte sich, das Treffen trotz des Schlammbodens sicher über die Zeit zu bringen, unterband dabei allerdings einige Male den Vorteil. Beide Strafstoße mußten nicht gepfiffen werden, wobei vor allem der zweite eine „Gegengabe“ für Dynamo schien. Seine Zusammenarbeit mit den Linienrichtern war gut.

HERBERT HEIDRICH

Souveräne Wismut-Elf

Von Manfred Binkowski

Wismut Aue	4 (3)
Chemie Leipzig	0 (0)

Wismut (weiß-lilaweiß): Fuchs (6), Göcke (6), Pohl (6), Miller (6), Spitzner (7), Killermann (6), Groß (6), Schaller (7), Einsiedel (8), Eberlein (6), Zeidler (8); Gesamt: 72; Trainer: Hofmann.

Chemie (weiß-grün): Knösig (4), Herzog (4), Walter (4), Ohm (4), Scherbarth (4), Dobermann (4), Schmidt (4), Richter (5), Matoul (5), Bauchspieß (5), Reimer (5); Gesamt: 48; Trainer: Frenzel.

Schiedsrichterkollektiv: Zülow (Rostock), Einbeck (Berlin), Prokop (Mühlhausen); Zuschauer: 5000; Torfolge: 1:0, 2:0 Einsiedel (10., 28.), 3:0 Zeidler (34., Foulschloß), 4:0 Einsiedel (73.).

Die bisherigen Begegnungen bei der Vertretungen hatten stets einen knappen Ausgang genommen. Lediglich einmal hatte es ein Ergebnis mit zwei Treffern Differenz gegeben. Dem setzten die Erz-

gebirger nun nachdrücklich ein Ende.

„Auf diesem schwer bespielbaren Boden werden die Kampfkraft und die Kondition den Ausschlag geben. Wer sich zuerst auf die gegebenen Verhältnisse einstellt, wird die Partie für sich entscheiden“, war vor dem Anpfiff die übereinstimmende Meinung beider Trainer.

Die neunzig Minuten bestätigten das voll und ganz. Der spätere souveräne Sieger fand sich zuerst mit dem glatten, schneebedeckten Rasen zurecht, bestimmte sofort das Geschehen und hatte am Ende das 4:0 vollauf rechtfertigende spielerische und konditionelle Vorteile aufzuweisen. Während der gesamten neunzig Minuten bestimmten die Gastgeber ziemlich eindeutig das Geschehen. „Ich freue mich vor allem darüber, daß wir selbst unter diesen schwierigen Bedingungen recht geschickt und gekonnt gespielt haben“, meinte Trainer Gerhard Hofmann, der die Wismut-Elf nun schon zum dritten Mal hintereinander zu einem vollen Erfolg führte. Bei den agilen Spitzner und Schaller nahmen fast alle Angriffshandlungen ihren Anfang. Und in der Vorderreihe stellten insbesondere der antrittsschnelle Zeidler und der dreifache Torschütze Einsiedel die körperlich starke Chemie-Deckung, die nicht die richtige Einstellung zu den ungewohnten Platzverhältnissen fand,

immer wieder vor neue Gefahrenmomente. Solche Aktivposten, wie sie die Erzgebirger in ihren Reihen hatten, vermißte man bei den Gästen völlig. Bei der Chemie-Elf blieb fast alles Stückwerk. Kaum einmal fand man sich zu einer geschlossenen Aktion zusammen. So war gegen die Wismut-Deckung um die gut aufeinandergestimmten Pohl und Miller natürlich nichts auszurichten, begruben die Leipziger Schlachtenbummler frühzeitig die Hoffnung auf einen Torerfolg, da nicht ein einziger wirklich gefährlicher Schuß auf das Gehäuse von Fuchs kam. „Die schweren Leute in meiner Mannschaft kamen mit dem glatten Boden einfach nicht zurecht“, resümierte Chemie-Trainer Heinz Frenzel.

Mit dem 2:0 war praktisch schon alles entschieden. Zweimal würde Einsiedel, dessen Kopfballstärke auch in der Messestadt bekannt sein dürfte, bei hohen Eingaben nicht genau markiert, und ebensooft nahm das Leder von seinem Kopf den Weg ins Netz. Gegen eine immer selbstbewußter auftrumpfende Wismut-Elf fanden die Gäste nicht die Mittel und die Kraft, dem Geschehen noch eine Wende zu geben.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Es bot eine gute Leistung. Auch auf dem schweren Boden gefiel Zülow durch seine Lauffreudigkeit und klaren Entscheidungen.

Die Linie verloren

FC Rot-Weiß Erfurt	1 (0)
1. FC Magdeburg	1 (0)

FC Rot-Weiß (rot): Weigang (5), Egel (7), Gratz (7), Dittrich (6), Franke (6), Tröltzsch (7), Wehner (6), Schroder (6), Seifert (5), Steller (5), Meyer (5); Gesamt: 65; Trainer: Schwendler.

1. FC Magdeburg (blau-weiß): Jüngen (7), Kubisch (5), Fronzeck (7), Zapf (6), Retschlag (6), Ruhloff (5), Seguin (5), Stöcker (4), Walter (6), Sparwasser (4), Abraham (6); Gesamt: 63; Trainer: Krügel.

Schiedsrichterkollektiv: Halas (Berlin), Riedel (Berlin), Di Carlo (Burgstädt); Zuschauer: 7400; Torfolge: 1:0 Tröltzsch (58., Foulschloß), 1:1 Walter (86.).

Wieder einmal retteten die Magdeburger einen Punkt, als das Spiel schon zu ihren Ungunsten entschieden schien. Doch der späte Ausgleich der Gäste war alles in allem verdient und zeichnete sich auch bereits geraume Zeit vorher ab, genau von dem Augenblick an

nämlich, als die Rot-Weißen ihre einstufigen Bemühungen um die Führung endlich belohnt sahen. Und die letzten zwanzig Minuten gingen dann sogar noch ganz eindeutig an die Magdeburger, die offensichtlich auch über die größeren Kraftreserven verfügten.

Die Gäste hatten schon von Beginn an nicht ausgesprochen defensiv gewirkt, mußten aber dem ständigen gegnerischen Druck Tribut zollen und sahen sich vor der Pause über weite Strecken in ihrer Hälfte eingeschürrt. In dieser Zeit hatte Seifert allein genug Chancen, um einen Vorsprung herauszuschießen, der auch durch einen noch so starken Endspurt der Magdeburger nicht mehr zu egalieren gewesen wäre. Doch Jüngen im Gästetor übertraf sich einige Male selbst.

Der Angriff der Gäste kam lange Zeit kaum zur Geltung. Sparwasser wurde von dem jungen Egel nach Belieben beherrscht, und ähnlich erging es Stöcker bei Franke. So war überraschenderweise Walter für Weigang am gefährlichsten, obwohl gerade er sich einer ständigen Doppelbewachung durch Gratz und Dittrich erfreute. Ein

weiteres Überraschungsmoment brachte Abraham ins Spiel, der nicht die erwartete Position am linken Flügel einnahm, sondern sich ins Mittelfeld zurückzog. Er sollte offenbar ein spielerisches Gegengewicht zu Tröltzsch bilden, was ihm allerdings trotz guter Leistungen nur zum Teil gelang, denn eine Runde Stunde (10. bis 70.) waren Tröltzsch-Wehner die uneingeschränkten Herrscher im Mittelfeld, die schließlich auch für die Erfurter Führung sorgten. Wehner war bei einem Alleingang innerhalb des Strafraums von Kubisch zu Fall gebracht worden. Halas ließ sich von seiner Strafschloßscheidung durch Magdeburger Proteste nicht abbringen.

Auch Weigang besaß keine Möglichkeit, Walters Ausgleich zu verhindern, hatte aber vorher dem gleichen Stürmer durch einen krassen Schnitzer eine große Möglichkeit förmlich auf den Fuß gelegt, doch da traf Walter, frei vor dem leeren Tor, nur die Latte (67.).

Zum Schiedsrichterkollektiv: Trotz des schweren Bodens machten beide Mannschaften dem Spielleiter das Amtieren nicht allzuschwer. Als Halas in der Schlussphase jedoch hintereinander einige unklare Entscheidungen traf, ging das Treffen in einer hitzigen Atmosphäre zu Ende.

GERHARD WEIGEL

Ein Strafstoß entschied

FC Vorwärts Berlin	2 (1)
Motor Zwickau	1 (1)

FC Vorwärts (rot-gelb): Weiß (5), Kalinke (4), Müller (5), Unger (5), Krampe (5), Hamann (6), Körner (6), Wruock (7), Nöldner (6), Bege-rad (6), Piepenburg (0); Gesamt: 55; Trainer: Belger.

Motor (weiß): Croy (8), Söldner (5), Glaubitz (5), Beier (5), Gutzeit (5), Resch (5), Irmscher (7), Voit (5), Schellenberg (5), Rentsch (5), Henschel (4); Gesamt: 59; Trainer: Oettler.

Schiedsrichterkollektiv: Schilde (Bautzen), Männig (Böhlen), Meinhold (Dresden); Zuschauer: 2800; Torfolge: 0:1 Voit (8.), 1:1 Hamann (21.), 2:1 Körner (87., Foulschloß).

Zwickaus Trainer Horst Oettler nannte vor dem Spiel als eine der Ursachen der derzeitigen prekären Situation des Pokalsiegers, daß der sonst so überzeugende Nationaltorwart Croy in den letzten Spielen Unsicherheiten zeigte, die sich auch auf die Verteidigungs-

reihe auswirkten. Nachher, auf dem glitschigen Rasen des Jahn-Sportparks, war davon nichts zu spüren. Croy hatte bei allen gefährlichen Szenen vor seinem Gehäuse stets die Hände dazwischen, konnte nur den Hamann-Schuß von der Strafraumgrenze nicht meistern, weil ihm die Sicht genommen war. Der Torhüter wäre sogar beinahe zum Helden des Tages avanciert, als er den Strafstoß von Körner zunächst parierte, der dann aber beim Nachschuß die Übersicht behielt und so seiner Vorwärts-Elf einen glücklichen Sieg sicherte.

Aber es lag nicht nur an Croy, daß es der Tabellenletzte dem Exmeister so schwer machte. Die Deckungsreihe warf sich mit viel Elan dem ständigen Ansturm der Berliner entgegen. Zusätzlich ließ Resch als Sonderbewacher Nöldner kaum ins Spiel kommen. Vorn taten Schellenberg, Rentsch und Henschel ihr möglichstes, brachten die zu locker deckende Vorwärts-Abwehr bei ihren wenigen Gegenstößen in größere Schwierigkeiten als dieser lieb sein konnte. Bei einem Lattenschuß von Rentsch stand ihr sogar das Glück zur Seite. Alles in allem eine kämpferische Leistung der Zwickauer, die auf bessere Zeiten hoffen läßt.

Der FCV begann recht konzen-

triert, wollte mit schnellen Angriffen sofort die Entscheidung suchen. Aber Schußgenauigkeit und der aufmerksame Schlußmann verhinderten dies. Der dafür sitzende Konter, als Kalinke Henschel ziehen ließ, Weiß dessen Eingabe unterließ, so daß der erstmals eingesetzte Nachwuchsspieler Voit keine Mühe mehr hatte, schockte den Gastgeber. Es schlichen sich Mißverständnisse im Zusammenspiel ein. Und Voit kümmerte sich jetzt auch mehr um den nachdrängenden Körner.

Nach der Pause wurde das Angriffsspiel von Vorwärts immer druckloser. Motor rechnete schon mit einem Punkt, zumal Piepenburg in der 85. Minute wegen Nachschlagens ohne Ball in die Kabine geschickt wurde. Doch dann kam der Strafstoß, als Voit den durchbrechenden Körner mit beiden Beinen anging. Wieder mußte das Schlußlicht geschlagen vom Platz gehen.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Man kann vielleicht darüber streiten, ob Schilde nicht schon vor Piepenburg Henschel wegen eines ähnlichen Vergehens hätte ausschließen müssen. Ansonsten gab es gegen seine Entscheidungen keine Einwände. Platzverweis wie Strafstoß erfolgten unverzüglich.

ROLF GABRIEL

oberliga-RESERVE

Dynamo Dresden—1. FC Union Berlin	1:0 (1:0)
-----------------------------------	-----------

Dynamo: Meyer, Reichelt, Wagner (1), Arnold, Rudnik, Ziegler, Schönig, Walter, Schumann, Berthold, Klemm; Trainer: Brunzlow.

1. FC Union: Kahlert, Vogel, Müller, Schönborn, Weißenborn, Hoffmann, Schwarz, Erdmann, Quest, Steinke, Hübscher; Trainer: Zimmermann.

FC Karl-Marx-Stadt—FC Carl Zeiss Jena	4:0 (1:0)
---------------------------------------	-----------

FCV: Matschke, Maultzsch, Enge, Seidler, Dost, Kunze, Haubold (1), Blechschmidt (1), Broß (1, Foulschloß), Winkler (1), Gerber; Trainer: Naumann.

FC Carl Zeiss: Keller, Franke, Stürzner, Schmidt, Regenbaum, Pfannschmidt, Wuttke, Milas, Dreier, Hadersbeck, Brambor; Trainer: Zergiebel.

Schiedsrichter: Genrich (Rochsburg).

FC Vorwärts Berlin—Motor Zwickau	1:7 (1:2)
----------------------------------	-----------

FCV: Klemm, Walther, Turre, Eichler, Pätzold, Damis, Kunst, Kautsch, Pfefferkorn (1), Fröck, Großheim; Trainer: Bolz.

Motor: Zetsche, Bürger, P. Brändel (1), Mattern, Wohlrabe, S. Brändel, Hoyer (1), Hoffmann, R. Franz (4), Stemmler (1), Lippmann; Trainer: Seller.

Schiedsrichter: Günther (Berlin).

1. FC Lok Leipzig—FC Hansa Rostock	1:4 (1:1)
------------------------------------	-----------

1. FC Lok: Lewerenz, Hornauer, Bieniek, Bohla, Zöllner, Krauß (1), Fritsch, Weiß, Czeschowitz, Gase, Kupfer; Trainer: Rosbigalle.

FC Hansa: Below, K. Decker, Rump, D. Bartels, Sykora, Pfeiffer, Kleiminger, W. Barthels, Brusck (2), Schuler (2), Rothert; Trainer: Wiesner.

Schiedsrichter: Muck (Wurzen).

Lok Stendal—HFC Chemie	1:2 (1:1)
------------------------	-----------

Lok: Isleb, Wieland, Weißkopf, Reinke, Quast, Lawnitzak, Landhäuser, Schulze, Wruske (1), Hermann, Steck; Trainer: Weißenfels.

HFC: Heine, Domsor, Michalke, Zschüntsch, Koch, Kirenhof, Sturm, Paluszcak (1), Wurbs, Lehmann, Eschrich (1); Trainer: Lehmann.

FC Rot-Weiß Erfurt gegen 1. FC Magdeburg	0:3 (0:1)
--	-----------

FC Rot-Weiß: Bojara, Weiß, Reinhardt, Balven, Latsny, Heß, Schuster, Knobloch, Straubing, Tittmann, Nieß; Trainer: Bäsler.

1. FC Magdeburg: Moldenhauer, Schönwald, Okupniak, Gschke, Rautenberg, Samland, Steinborn, Oelze (2), Posorski, L. Briebach, Segger (1); Trainer: Behne.

Schiedsrichter: Selle (Nordhausen).

Wismut Aue gegen Chemie Leipzig kampfflos für Wismut, da die Leipziger verspätet am Spielfeld eintrafen.

Chemie Leipzig	32:8	18:6
1. FC Magdeburg	33:14	18:6
Hallescher FC Chemie	24:17	16:8
Motor Zwickau	34:22	15:9
Dynamo Dresden	24:20	14:10
1. FC Lok Leipzig	25:21	12:12
FC Hansa Rostock	22:25	12:12
FC Karl-Marx-Stadt	23:24	11:13
1. FC Union Berlin	17:19	11:13
Lok Stendal	14:17	11:13
Wismut Aue	16:24	11:13
FC Vorwärts Berlin	19:27	9:15
FC Rot-Weiß Erfurt	16:31	6:18
FC Carl Zeiss Jena	10:40	4:20



Meister der Ballführung: Stürmer Sokolow

Die Szene oben zeigt einen der stärksten bulgarischen Stürmer in voller Aktion: Sokolow von Lewski Sofia. Seine Sicherheit bei der Ballführung verdient besonderes Augenmerk - sie ist zugleich typisch für alle bulgarischen Spieler. Das betrifft auch den jungen, hochveranlagten Zwetkow, den wir im Bild unten links im Zweikampf mit einem französischen Abwehrspieler sehen. Rechts daneben eine Studie aus dem Training der Nationalspieler im Sofioter Wassil-Lewski-Stadion, wo unsere Olympia-Auswahl das erste der beiden Qualifikationstreffen mit Bulgarien austragen wird.

Fotos: International

LETZTE HÜRDE VOR MEXIKO: BULGAR

In den vergangenen Jahren konnte die bulgarische Nationalmannschaft aufsehenerregende internationale Erfolge verbuchen. Ich möchte in diesem Zusammenhang daran erinnern, daß unsere Auswahl zweimal hintereinander die Qualifikation für das Endrundenturnier der Weltmeisterschaft in Chile und in England erlangte und daß sie sich damit automatisch einen Platz unter den 16 besten Vertretungen der Welt sicherte. Obgleich dem Kollektiv in den Begegnungen um den Jules-Rimet-Pokal ein gutes Abschneiden versagt blieb, so wurde doch überall anerkannt, daß die bulgarische Fußballschule im Laufe der letzten Jahre bemerkenswerte Fortschritte erzielen und international auf sich aufmerksam machen konnte. Das spricht meines Erachtens nach gleichermaßen für die hervorragende Arbeit unserer Trainer wie für die großartigen Voraussetzungen, die den vielen talentierten Spielern in unserem sozialistischen Staat geboten werden. Bestätigt wurde diese Meinung durch die guten Ergebnisse unserer Nationalelf in den Gruppenspielen der Europameisterschaft, in denen so leistungsstarke Gegner wie Portugal und Schweden aus dem Feld der Bewerber geschlagen wurden und die Erringung des ersten Tabellenplatzes gelang.

Damit ist die positive Bilanz unseres Fußballsports in der jüngsten Vergangenheit allerdings bei weitem noch nicht erschöpfend behandelt. Ich muß darauf verweisen, daß unsere Klubs ZSKA Rote Fahne Sofia und Slawia Sofia in den europäischen Pokalwettbewerben der Landesmeister und der Pokalsieger im letzten Jahr immerhin bis ins Halbfinale vordrangen und dabei starker europäischer Konkurrenz gleichwertige Kämpfe lieferten. Die dramatischen Duelle von ZSKA mit Internationale Mailand sind sicher auch den Fußballfreunden der DDR noch in allerbesten Erinnerung. Nicht minder stolz und zuversichtlich stimmt uns

schließlich die Tatsache, daß die Mannschaft „Unter 23“ bisher dreimal den von der UEFA gestifteten Herausforderungspokal verteidigte und daß in dieser Vertretung viele hochveranlagte junge Spieler das Augenmerk auf sich lenkten. Dabei zählte der 3:2-Sieg in Stara Zagora über die Auswahl der DDR mit zu den schönsten und wertvollsten Resultaten.

Vor dem bulgarischen Fußball stehen jetzt zwei große, erstrebenswerte Ziele: Eine gute Platzierung in der Europameisterschaft sowie die Teilnahme am Endrundenturnier der Olympischen Spiele nächsten Jahres in Mexiko. Diese beiden Aufgaben bedingen eine weitsichtige, umfassende Planung.

In der Vorwoche, so teilte ich den fuwo-Lesern bereits kurz mit, befaßte sich das Präsidium des bulgarischen Fußball-Verbandes eingehend mit dem Vorbereitungsprogramm unserer Olympiavertretung im Hinblick auf die beiden Qualifikationsspiele gegen die DDR. In diesem Zusammenhang war davon die Rede, eine Trennung zwischen der A-Nationalelf und jener Mannschaft vorzunehmen, die sich für das Turnier in Mexiko qualifizieren soll. Der Wortlaut dieses Kommuniqués wurde vielfach so verstanden, daß in den bevorstehenden Auseinandersetzungen gegen die DDR mit einer völlig neuen Auswahl gespielt werden soll. Das entspricht jedoch nicht den Tatsachen, wie ich durch den Verband erläutert bekam. Es geht dabei um folgendes:

Die nächste internationale Bewährungsprobe hat unsere Nationalelf in der Europameisterschaft zu bestehen, und darauf konzentriert sie sich verständlicherweise mit größter Intensität. Sie wird einige Vorbereitungsspiele austragen und vor Beginn der zweiten Halbserie unserer Meisterschaft höchstwahrscheinlich noch eine kurze Auslandstournee unternehmen, um die Harmonie weiter zu festigen. Im gleichen Zeitraum werden weitere 22 veranlagte Spieler, bei denen es sich in erster

Linie vertret 23 ernannt Tschal unterz Dies besser gänzer blickli starke in der gen! K fuhren

Bl w ko ch de jä de ts ab sch

ende l nach l nale Kämpf sich d den E entsch noch jedoch so tal darschl low, schon oben g Die Rumä gewar Vorber nur m mit an uns d positio nesfall vielm bot in die R holen.

Termine:
2. Runde bis 31. 12. 1967
3. Runde bis 30. 6. 1968

EUROPA

(4 Teilnehmer):

Gruppe A

1. R.: UdSSR—Albanien (Albanien zog zurück)
2. R.: UdSSR—Polen 1:0 / 2:1
CSSR—Jugoslawien (Jugoslawien zog zurück)
3. R.: UdSSR—CSSR

Gruppe B

1. R.: DDR—Griechenland 5:0 / 5:0
2. R.: DDR—Rumänien 1:0 / 1:0
Bulgarien—Türkei 3:2 / 3:0
3. R.: DDR—Bulgarien

Gruppe C

1. R.: Finnland—Niederlande 0:0 / 1:0
2. R.: Frankreich—Finnland 1:1 / 3:1
Österreich—Schweiz 0:1 / 4:1
3. R.: Frankreich—Österreich 1. 5. 1968 / 1. 6. 1968

Gruppe D

1. R.: Spanien—Island 1:1 / 5:3
2. R.: Spanien—Italien (Italien zog zurück)
Großbritannien—Westdeutschland 2:0 / 0:1
3. R.: Spanien—Großbritannien

Ausscheidungsspiele

zum Fußballturnier der XIX. Olympischen Spiele 1968 in Mexiko

NORD- UND MITTEL-AMERIKA (2):

Gruppe E

1. R.: Bermuda—USA 1:1 / 1:0
2. R.: Guatemala—Bermuda 1:1

Gruppe F

1. R.: Haiti—Dominikanische Republik 8:0 / 6:0
2. R.: Kostarika—Haiti 3:1 / 2:3 (Die Gruppen E und F ermitteln einen Teilnehmer)

Gruppe G: Kuba—Kanada 2:1 / 1:1

Gruppe H: El Salvador—Honduras (Honduras zog zurück)

2. R.: El Salvador—Kuba 3:0 / 2:1

Gruppe I

1. R.: Trinidad—Surinam 1:0 / 2:5 (Surinam disqualifiziert)
2. R.: Trinidad—Niederl. Antillen 0:3 / 4:0 (Trinidad ermittelt mit El Salvador einen Teilnehmer)

AFRIKA (3):

Gruppe J

1. R.: Guinea—Gabun 0:0 / 6:1
Libyen—Niger 2:0 / 2:2
2. R.: Guinea—VAR (VAR zog zurück)
Algerien—Libyen 2:1 / 1:1
3. R.: Guinea—Algerien

Gruppe K

1. R.: Malagasy—Tansania 4:2 / 2:0
2. R.: Malagasy—Äthiopien 1:0 / 17. 12

Gruppe L

1. R.: Nigeria—Uganda (Uganda zog zurück)
2. R.: Nigeria—Sudan 1:0 / (Die Gruppen K und L ermitteln einen Teilnehmer)

Gruppe M

1. R.: Kamerun—Mali (Mali zog zurück)
2. R.: Marokko—Tunesien 1:1 / 0:0 (Los f. Marokko)
3. R.: Kamerun—Ghana 1:0 / 17. 12.
3. R.: Marokko—Kamerun/Ghana

ASIEN (3):

Gruppe N

Turnier in Tokio: 1. Japan (qualifiziert); 2. Südkorea; 3. Südvietnam; 4. Libanon; 5. Taiwan; 6. Philippinen.

Gruppe O

Untergruppe a) Indonesien—Irak (Malaysia zog zurück)
Untergruppe b) Hongkong, Pakistan und Thailand ermitteln im Dezember in Thailand einen Teilnehmer für Endspiel a—b.
Gruppe P
Burma, Indien, Israel, die KVDR und der Iran ermitteln im März einen Teilnehmer für Mexiko.

SÜDAMERIKA (2):

Gruppe Q

Uruguay—Chile
Gruppe R
Argentinien—Venezuela
Gruppe S
Peru / Paraguay / Bolivien
Gruppe T
Brasilien / Ekuador / Kolumbien (Die Sieger der Gruppen Q—T ermitteln in einem Turnier (ab 20. Januar in Montevideo) beide Endrundenteilnehmer.

Ungarn und Mexiko (Olympiasieger 1964 bzw. Ausrichter) sind bereits qualifiziert.



EMIL ANTONOW, Sofia: Bulgarien will an die großartigen Erfolge der jüngsten Vergangenheit anknüpfen und sich für das Olympische Turnier in Mexiko qualifizieren ● Viele junge, veranlagte Spieler stehen auf dem Sprung in die Auswahl ● 40 nahezu gleichwertige Kandidaten — das gab es bisher noch nie!

Routiniert und taktisch klug

Das zeichnet die jungen Spieler aus, mit denen Krastu Tschakarow arbeitet und die den Sprung in die A-Auswahl schaffen möchten

Vom Präsidium des bulgarischen Fußball-Verbandes erhielt Trainer Krastu Tschakarow in der vergangenen Woche den Auftrag, sich sofort in die Vorbereitungen unserer Auswahl auf die beiden Qualifikationsspiele gegen die DDR einzuschalten und die namentlich nominierten jungen Spieler, die den Kreis der Auswahlkandidaten erweitern sollen, gewissenhaft zu überprüfen. Krastu Tschakarow, der Lewski Sofia in der ersten Halbserie der Meisterschaft auf einen beachtlichen zweiten Platz führte, äußerte sich über die mutmaßliche Formation verständlicherweise zurückhaltend:

„Natürlich kann ich jetzt noch keine Einzelheiten nennen, aber im wesentlichen werden jene Aktiven das Gerippe der Mannschaft bilden, die gegen die Türkei zum Einsatz gelangen. In Istanbul spielten immerhin sieben Mann aus unserem A-Aufgebot, auf die wir in den schweren Ausscheidungskämpfen natürlich nicht verzichten können. So ist der Beschluß unseres Fußball-Verbandes auch nicht zu verstehen. Er zielt in erster Linie darauf ab, daß über den Rahmen der bewährten A-Nationalspieler hinaus auch die veranlagtesten jungen Kandidaten, die bereits durchweg recht routiniert und taktisch klug spielen, geprüft und in eine spezielle Vorbereitung einbezogen werden.“

Mehrere dieser Kandidaten kamen im Rückspiel gegen die Türkei (3:0) zum Einsatz und bestätigten hier mit allem Nachdruck ihren Reifegrad. Besonders imponierten dabei Bontschew, Gaidarski, Christiakov, Alexiew und der erst 19-jährige Michailow. Sie zählen zu den hoffnungsvollsten Talenten unseres Fußballs und brennen vor Ehrgeiz, ihre Bewährungsprobe in den nächsten internationalen Prüfungen zu bestehen. Ich zweifle nicht daran, daß es ihnen gelingen wird!“

Trainer Tschakarow nannte mir dann einige Namen, die zu diesem Aufgebot stoßen werden: Torhüter: Bontschew (ZSKA Rote Fahne Sofia), Krastew (Beroe Stara Zagora); Verteidiger: Gaidarski (Spartak Sofia), Christiakov (Lokomotive Sofia), Iwkow (Lewski Sofia), Alexiew, Jonow (beide Slawia Sofia); Läufer: Petrow (Slawia Sofia), Nikodimow (ZSKA Rote Fahne Sofia), J. Kirilow (Lewski Sofia); Stürmer: Sokolow (Lewski Sofia), Dimitrow, Schekow (beide Beroe Stara Zagora), P. Kirilow, Georgiew, Michailow (alle Lokomotive Sofia), Zwetkow (Spartak Sofia) und Maraschliw (ZSKA Rote Fahne Sofia).

ARIEN

Die Akteure der Nachwuchsauswahl und der Auswahl „Unhandelt, durch den neuen Auswahltrainer Krastu Tschakarow einer Eignungsprüfung unterzogen.“

Die Maßnahme ist sicher noch zu verstehen, wenn ich erlaube, hinzuzufügen, daß wir augenblicklich über nahezu 40 gleichwertige Kandidaten für einen Platz in der Nationalmannschaft verfügen. Einige dieser jungen Burschen sind bereits im vergangenen Wochen-

Die Namen für die Auswahlstürmer Kotlarski, durch Töchterin Svetlanka. Ob die bekannte Torhüterin mit zum Kreis der Kandidaten für die Olympia-Auswahl wird sich in nächster Zeit entscheiden. Foto: International



Bereits mit zum Länderspiel gegen die DDR, um die internationale Atmosphäre derartiger Spiele kennenzulernen. Für wen der neue Auswahltrainer in den bevorstehenden Spielen mit der DDR den Ausschlag geben wird, läßt sich gegenwärtig nicht voraussagen. Ich bin jedoch fest überzeugt davon, daß die besten Spieler wie Gaidarski, Christiakov, Alexiew, Michailow oder P. Kirilow bald der Sprung ganz nach Mexiko gelingt.

Die beiden Siege der DDR über Bulgarien haben uns hinreichend verdeutlicht und dazu ermahnt, die Vorbereitungen so gründlich wie möglich zu treffen. Das heißt in anderen Worten auch, daß wir das Risiko schwerwiegender Fehler vermeiden können, sondern die besten Spieler für das bestmögliche Aufgebot führen müssen, um die Tickets für Mexiko zu gewinnen.



LETZTE HÜRDE VOR MEXIKO: BULGARIEN

EMIL ANTONOW, Sofia: Bulgarien will an die großartigen Erfolge der jüngsten Vergangenheit anknüpfen und sich für das Olympische Turnier in Mexiko qualifizieren ● Viele junge, veranlagte Spieler stehen auf dem Sprung in die Auswahl ● 40 nahezu gleichwertige Kandidaten – das gab es bisher noch nie!

In den vergangenen Jahren konnte die bulgarische Nationalmannschaft aufsehenerregende internationale Erfolge verbuchen. Ich möchte in diesem Zusammenhang daran erinnern, daß unsere Auswahl zweimal hintereinander die Qualifikation für das Endrundenturnier der Weltmeisterschaft in Chile und in England erlangte und daß sie sich damit automatisch einen Platz unter den 16 besten Vertretungen der Welt sicherte. Obgleich dem Kollektiv in den Begegnungen um den Jules-Rimet-Pokal ein gutes Abschneiden versagt blieb, so wurde doch überall anerkannt, daß die bulgarische Fußballschule im Laufe der letzten Jahre bemerkenswerte Fortschritte erzielte und international auf sich aufmerksam machen konnte. Das spricht meines Erachtens nach gleichermaßen für die hervorragende Arbeit unserer Trainer wie für die großartigen Voraussetzungen, die den vielen talentierten Spielern in unserem sozialistischen Staat geboten werden. Bestätigt wurde diese Meinung durch die guten Ergebnisse unserer Nationalelf in den Gruppenspielen der Europameisterschaft, in denen so leistungsstarke Gegner wie Portugal und Schweden aus dem Feld der Bewerber geschlagen wurden und die Erinnerung des ersten Tabellenplatzes gelang.

Damit ist die positive Bilanz unseres Fußballsports in der jüngsten Vergangenheit allerdings bei weitem noch nicht erschöpfend behandelt. Ich muß darauf verweisen, daß unsere Klubs ZSKA Rote Fahne Sofia und Slawia Sofia in den europäischen Pokalwettbewerben der Landesmeister und der Pokalsieger im letzten Jahr immerhin bis ins Halbfinale vordrangen und dabei starker europäischer Konkurrenz gleichwertige Kämpfe lieferten. Die dramatischen Duelle von ZSKA mit internationale Majland sind sicher auch den Fußballfreunden der DDR noch in allerbesten Erinnerung. Nicht minder stolz und zuversichtlich stimmt uns

schließlich die Tatsache, daß die Mannschaft „Unter 23“ bisher dreimal den von der UEFA gestifteten Herausforderungspokal verteidigte und daß in dieser Vertretung viele hochveranlagte junge Spieler das Augenmerk auf sich lenkten. Dabei zählte der 3:2-Sieg in Stara Zagora über die Auswahl der DDR mit zu den schönsten und wertvollsten Resultaten.

Vor dem bulgarischen Fußball stehen jetzt zwei große, erstrebenswerte Ziele: Eine gute Platzierung in der Europameisterschaft sowie die Teilnahme am Endrundenturnier der Olympischen Spiele nächsten Jahres in Mexiko. Diese beiden Aufgaben bedingen eine weitsichtige, umfassende Planung.

In der Vorwoche, so teilte ich den fuwo-Lesern bereits kurz mit, befaßte sich das Präsidium des bulgarischen Fußball-Verbandes eingehend mit dem Vorbereitungsprogramm unserer Olympiaververtretung im Hinblick auf die beiden Qualifikationsspiele gegen die DDR. In diesem Zusammenhang war davon die Rede, eine Trennung zwischen der A-Nationalelf und jener Mannschaft vorzunehmen, die sich für das Turnier in Mexiko qualifizieren soll. Der Wortlaut dieses Kommuniqués wurde vielfach so verstanden, daß in den bevorstehenden Auseinandersetzungen gegen die DDR mit einer völlig neuen Auswahl gespielt werden soll. Das entspricht jedoch nicht den Tatsachen, wie ich durch den Verband erläutert bekam. Es geht dabei um folgendes:

Die nächste internationale Bewährungsprobe hat unsere Nationalelf in der Europameisterschaft zu bestehen, und darauf konzentriert sie sich verständlicherweise mit größter Intensität. Sie wird einige Vorbereitungsspiele austragen und vor Beginn der zweiten Halbserie unserer Meisterschaft höchstwahrscheinlich noch eine kurze Auslandsreise unternehmen, um die Harmonie weiter zu festigen. Im gleichen Zeitraum werden weitere 22 veranlagte Spieler, bei denen es sich in erster

Linie um Akteure der Nachwuchsvertretung und der Auswahl „Unter 23“ handelt, durch den neuernannten Auswahltrainer Krastu Tschakarow einer Eignungsprüfung unterzogen.

Diese Maßnahme ist sicher noch besser zu verstehen, wenn ich ergänzend hinzufüge, daß wir augenblicklich über nahezu 40 gleichstarke Kandidaten für einen Platz in der Nationalmannschaft verfügen! Einige dieser jungen Burschen führen am vergangenen Wochen-

Blumen für Auswahlstürmer Kotkow durch Töchterchen Svetlanka. Ob der bekannte Torjäger mit zum Kreis der Kandidaten für die Olympia-Auswahl zählt, wird sich in absehbarer Zeit entscheiden.
Foto: International



ende bereits mit zum Länderspiel nach Lissabon, um die internationale Atmosphäre derartiger Kämpfe kennenzulernen. Für wen sich die Auswahltrainer in den beiden Begegnungen mit der DDR entscheiden, läßt sich gegenwärtig noch nicht voraussagen. Ich bin jedoch fest überzeugt davon, daß so talentierten Spielern wie Gaidarski, Schekow, Zwetkow, Michailow, Georgiew oder P. Kirilow schon bald der Sprung ganz nach oben gelingt.

Die beiden Siege der DDR über Rumänien haben uns hinreichend gewarnt und dazu ermahnt, die Vorbereitungen so gründlich wie nur möglich zu treffen. Das heißt mit anderen Worten auch, daß wir uns das Risiko schwerwiegender positioneller Veränderungen keinesfalls erlauben können, sondern vielmehr das bestmögliche Angebot ins Feld führen müssen, um die Flugtickets für Mexiko zu holen.

Qualifikationsspiele

Olympischen Spiele 1968 in Mexiko

AFRIKA (3):

- Gruppe J**
1. R.: Guinea-Gabun 0:0 / 6:1
Libyen-Niger 2:0 / 2:2
2. R.: Guinea-VAR (VAR zog zurück)
Algerien-Libyen 2:1 / 1:1
3. R.: Guinea-Algerien

- Gruppe K**
1. R.: Malagasy-Tansania 4:2 / 2:0
2. R.: Malagasy-Äthiopien 1:0 / 17:12

- Gruppe L**
1. R.: Nigeria-Uganda (Uganda zog zurück)
2. R.: Nigeria-Sudan 1:0 / (Die Gruppen K und L ermitteln einen Teilnehmer)

- Gruppe M**
1. R.: Kamerun-Mali (Mali zog zurück)
2. R.: Marokko-Tunesien 1:1 / 0:0 (Los f. Marokko)
Kamerun-Ghana 1:0 / 17, 12.
3. R.: Marokko-Kamerun/Ghana

ASIEN (3):

- Gruppe N**
Turnier in Tokio: 1. Japan (qualifiziert); 2. Südkorea; 3. Südvietnam; 4. Libanon; 5. Taiwan; 6. Philippinen..

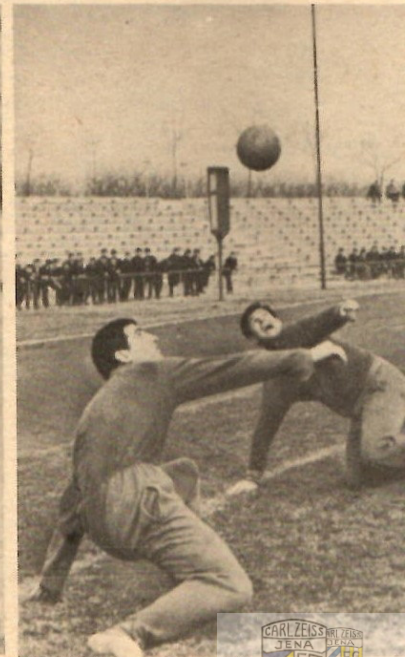
- Gruppe O**
Untergruppe a)
Indonesien-Irak (Malaysia zog zurück)
Untergruppe b)
Hongkong, Pakistan und Thailand ermitteln im Dezember in Thailand einen Teilnehmer für Endspiel a-b.

- Gruppe P**
Burma, Indien, Israel, die KVDR und der Iran ermitteln im März einen Teilnehmer für Mexiko.

SÜDAMERIKA (2):

- Gruppe Q**
Uruguay-Chile
Gruppe R
Argentinien-Venezuela
Gruppe S
Peru / Paraguay / Bolivien
Gruppe T
Brasilien / Ekuador / Kolumbien

(Die Sieger der Gruppen Q-T ermitteln in einem Turnier (ab 20. Januar in Montevideo) beide Endrundenteilnehmer.
Ungarn und Mexiko (Olympiasieger 1964 bzw. Ausrichter) sind bereits qualifiziert.



Volle Zustimmung

WOLFGANG WRUCK, 1. FC Union Berlin: „Der Vorschlag unseres Staatsratsvorsitzenden Walter Ulbricht, eine neue Verfassung für unsere sozialistische Republik auszuarbeiten, zeigt, mit welchem Elan und großem Erfolg die gestellten Aufgaben seit der Gründung der DDR von unseren Bürgern erfüllt wurden. Die Vergangenheit beweist eine kontinuierliche Entwicklung auf allen Gebieten unseres gesellschaftlichen Lebens auf der Grundlage der alten Verfassung. Die Zukunft unseres Staates verlangt die Lösung noch komplizierterer Probleme. Neue große Aufgaben sind zu bewältigen. Dazu bedarf es der Ausarbeitung einer neuen sozialistischen Verfassung.“

BERND BRANSCH, HFC Chemie: „In den letzten Jahren habe ich verstehen gelernt, welche hohe internationale Bedeutung der erste Arbeiter- und Bauern-Staat in der deutschen Geschichte in der Welt genießt. Auf meinen Sportreisen habe ich die Achtung vor unserer DDR überall gespürt, vor allem über ihren schnellen und steilen Aufstieg zu einer bedeutenden Industriemacht der Welt. Die alte Verfassung hat dafür und für die Entwicklung der sozialistischen Menschengemeinschaft die Grundlagen geschaffen. Eine neue Entwicklungsperiode mit dem entwickelten System des Sozialismus und die Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution setzen neue Maßstäbe.“

Nach 7 Minuten 3:0 für Eisenach

Freundschaftsspiele der Ligavertreter:

Lichtenberg schafft einen bemerkenswerten 2:1-Sieg über Vorwärts Leipzig

Motor Eisenach—Vorwärts Stralsund 4:1 (3:0)

Die Gastgeber hatten einen blendenden Start und spielten bis zur 7. Minute ihren Gegner glatt an die Wand. Bevor die Ostseestädter ein Bein auf die Erde bekamen, lagen sie schon mit 0:3 aussichtslos im Rückstand. So schnell wie Eisenachs Angriff zu glänzen begann, so schnell ließ er aber auch im Gefühl des sicheren Sieges in der Zielstrebigkeit und in der Wirkung nach. Die Gäste zeigten zwar ein ausgeglichenes Spiel, ohne sich aber gegen die sichere Eisenacher Abwehr erfolgreich durchsetzen zu können. Wenn wirklich einmal Gefahr drohte, dann war Torwart Manß in überragender Manier Herr der Lage. Nur in der 77. Minute gelang es den Gästen, ihn zu überwinden. Eisenachs Neuzugänge Moderow und Schernikau fügten sich gut in die Mannschaft ein, sie dürften zweifellos eine echte Verstärkung für die Wartburgstädter bedeuten. Die Torschützen für Motor waren Anacker (4.), Würtemberger (5.), Schernikau (7.) und Vogelsang (55.), während für Stralsund Baltrusch (77.) den Ehrentreffer erzielte. **KURT NEDBAL**

Motor Bautzen—Dynamo Schwerin 2:2 (1:1)

Recht überraschend blieben die Bautzener gegen die Spitzenmannschaft der Nord-Staffel vor allem in der gesamten ersten Halbzeit durch gute Balltechnik und Kombinationslust spielbestimmend. Erst nach dem Wechsel imponierten die Gäste durch ihre antrittsschnellen und entschlossenen Stürmer. Stark hielt sogar einen Strafstoß. Zum Schluß versuchten beide Mannschaften mit drangvollen Aktionen den Siegestreffer zu erzwingen, doch blieb es bei dem leistungsgerechten Unentschieden. Die Torfolge: 1:0 Korn (18.), 1:1 See (31.), 1:2 Karius (38.), 2:2 Korn (72.).

SG Lichtenberg 47—Vorwärts Leipzig 2:1 (1:1)

Ein unglückliches Eigentor von Slaby in der 64. Minute verhalf der SG Lichtenberg 47 zu einem schmeichelhaften 2:1 (1:1)-Erfolg über die ASG Vorwärts Leipzig. Die Messestädter, die durch einen herrlichen Kalbe-Freistoß aus 20 m bereits nach sieben Minuten in Rückstand gerieten, brauchten

zwar fast eine halbe Stunde, ehe sie sich gefunden hatten, wurden dann jedoch auf Grund ihrer größeren spielerischen Reife immer überlegener. Das 1:1 durch Dietzsch in der 39. Minute war klar verdient. Als mit Wiederanstoß die Gäste fast pausenlos das gegnerische Tor berannten, sah es schlecht für den Tabellenelften der Nordstaffel aus. Doch aufopferungsvoll kämpfend, mit Torwart Hannecke an der Spitze, hielten die Berliner ihr Gehäuse rein. Aus einer der wenigen Konterattacken resultierte der Entscheidungstreffer.

Aktivist Schwarze Pumpe gegen Stahl Riesa 0:1 (0:1)

Für ein Freundschaftsspiel wurde die verdient von Riesa gewonnene Partie beiderseits mit großer Einsatzfreudigkeit geführt. Der Siegestreffer fiel aus einer unübersichtlichen Situation heraus in der 12. Minute durch Peschke, als sich Torwart Pohlink mit seiner Deckung nicht ganz einig war. Ansonsten blieb der Aktivist-Schlussmann, vor allem nach der Pause, auf der Hut, wo er zahlreiche Scharfschüsse der nicht zögernden gegnerischen Stürmer abwehrte.

Ergebnisse aus den Bezirken

COTTBUS

Aktivist Lauchhammer—Vorwärts Cottbus II 2:2, TSG Lübbenau gegen Chemie Schwarzheide 1:1, Dynamo Cottbus—Dynamo Lübben 1:2, Fortschritt Spremberg gegen Aktivist Laubusch 1:2, Motor Elsterwerda-Biehla—Aufbau Großräschen 1:2, Aufbau Hoyerswerda gegen Chemie Weißwasser 4:0, Aktivist Brieske-Ost—Aktivist Welzow 2:1, Energie Cottbus II gegen Chemie Guben 1:1.

Aktivist Brieske-Ost	17	31:15	27
Energie Cottbus II	17	41:15	26
Chemie Guben	17	40:20	25
Aktivist Laubusch	17	47:25	24
Aufbau Hoyerswerda	17	30:18	22
TSG Lübbenau	17	29:26	20
Chemie Weißwasser	17	22:31	18
Vorwärts Cottbus II	17	32:23	17
Chemie Schwarzheide	17	18:23	15
Fortschritt Spremberg	17	30:31	14
Dynamo Lübben	17	24:30	14
Aktivist Welzow	17	26:37	13
Aufbau Großräschen	17	20:32	12
Aktivist Lauchhammer	17	21:39	12
Mot. Elsterwerda-B.	17	21:44	8
Dynamo Cottbus	17	20:43	5

FRANKFURT

Aufbau Klosterfelde—TSG Herzfelde 2:2, Lok Frankfurt—Chemie Fürstenwalde 3:0, Stahl Eisenhüttenstadt II—Traktor Biesendahlshof 6:0, Aufbau Schwedt—Aufbau Eisenhüttenstadt 0:2, Dynamo Eisenhüttenstadt—Motor Eberswalde 1:1, Stahl Hennickendorf gegen Dynamo Frankfurt 1:1, TSG Fürstenwalde—Vorwärts Storkow 0:1.

St. Eisenhüttenstadt II	17	42:9	27
Aufb. Eisenhüttenstadt	17	35:15	26
Motor Eberswalde	17	48:21	25
Dynamo Frankfurt	17	41:17	25
Aufbau Schwedt	17	44:24	19
Dyn. Eisenhüttenstadt	17	29:34	17
Lok Frankfurt	17	23:29	17
TSG Fürstenwalde	17	24:23	16
TSG Herzfelde	17	28:31	15
Vorwärts Storkow	17	28:54	14
Chemie Fürstenwalde	17	16:26	11
Aufbau Klosterfelde	17	29:46	11
Traktor Biesendahlshof	17	29:54	9
Stahl Hennickendorf	17	16:49	6

KARL-MARX-STADT

Nachholspiel: FC Karl-Marx-Stadt II—Fortschritt Limbach 6:1.

HALLE

Nachholspiel: Motor Wernigerode—Lok Güsten 1:1.

SCHWERIN

Motor Schwerin—Traktor Lenzen 2:2, Lok Wittenberge—Fortschritt Neustadt-Glewe 2:2, Einheit Dömitz—Vorwärts Perleberg 0:2, Einheit Ludwigslust—Einheit Güstrow 1:1, Lok Bützow gegen Veritas Wittenberge 1:3, Dynamo Schwerin II—Aufbau Sternberg verlegt.

Kommunique

Das Präsidium des Deutschen Fußball-Verbandes führte am 16. Dezember 1967 seine 9. Tagung in Leipzig durch. Es bestätigte den Bericht des Büros des Präsidiums für die Zeit vom 20. Oktober bis 16. Dezember 1967, der durch den Sportfreund Langer vorgetragen wurde. Ferner bestätigte das Präsidium den Sportfreund Harald Seeger als Cheftrainer des DFV. Im Mittelpunkt der weiteren Beratung standen Fragen des Arbeitsplanes für das 1. Halbjahr 1968 und der Auswertung der 1. und 2. Etappe des Wettbewerbes sowie der Zielsetzung der 3. Etappe des Wettbewerbes des DFV.

Deutscher Fußball-Verband
Riedel, Präsident



Dank für Dynamo-Spende

Vor dem Meisterschaftstreffen zwischen Dynamo Dresden und dem FC Vorwärts Berlin bedankte sich ein in der DDR weilender griechischer Patriot für die vielen herzlichen Beweise echter Solidarität. Das Dynamo-Kollektiv hatte einen Betrag in Höhe von 1000 MDN für den Solidaritätsfonds für die Kinder der inhaftierten griechischen Patrioten zur Verfügung gestellt. Mannschaftskapitän Wolfgang Pfeifer nimmt den Dank entgegen.

Foto: Eckardt

Kiew verteidigte den Titel

Eine Betrachtung zur 29. Landesmeisterschaft der UdSSR ● Vier Dynamos an der Spitze

Stärker als jemals zuvor war in der eben beendeten 29. Fußballmeisterschaft der UdSSR der Titelverteidiger der Gejagte. Erst sechs Spieltage vor Schluß gelang der nach wie vor von Viktor Maslow geführten Kiewer Dynamo-Elf der Sprung an die Spitze, die dann nicht mehr abgegeben wurde. Wenn auch die Wiederholung des vorjährigen Doppels, nämlich Titelgewinn und Pokalsieg, nicht glückte, die Leistungen der Ukrainer in der Schlußphase der Meisterschaft nötigten größte Hochachtung ab. Dynamo operierte zu meist in seiner bewährten 4-3-3- oder 4-2-4-Formation, die Mannschaft ist reifer und homogener geworden. Dabei darf der Chronist als originellen Gesichtspunkt vermerken, daß der Meister, ungeachtet des besten Torverhältnisses aller Mannschaften, keinen Stürmer in einer vorderen Position der Torschützenliste besitzt. In 36 Spielen andererseits nur elf Gegentore zuzulassen, spricht für die clevere Deckung Dynamos.

Lange Zeit sah es danach aus, als ob Dynamo Moskau das Rennen um den Titel für sich entscheiden könnte. Konstantin Beskow, der die Elf Ende 1966 übernahm, führte sie zum Gewinn des „Schneeflöckchen-Pokals“, zum Pokalgewinn und schließlich zum Vizemeister. Jaschin, Iwanow, Gussarow bestimmten den Rhythmus der Hauptstädter. Weit weniger erfolgreich waren die übrigen vier Moskauer Vertretungen. Spartak fehlte die individuelle Improvisation, wie sie vor allem Dynamo Kiew, Dynamo Moskau und Baku eigen war. ZSKA ging ziemlich unvorbereitet in den Titelkampf. Fünf aufeinanderfolgende Niederlagen waren die Folge. Ruhe zog erst wieder in das Team ein, als Wsewolod Bobrow Mitte der Saison das Training übernahm und für ausgeglichene Leistungen sorgte. Torpedo Moskaus Meisterschaftsweg glich einer unruhigen Fieberkurve, während Lok Moskau niemals aus der unteren Tabellenregion wegkam.

Nach zweijähriger Pause war auch Dynamo Tbilissi wieder einmal unter den Medaillenträgern. Die Grusinier überraschten durch eine Vielzahl konzentrierter Spiele,

taktisch diszipliniert geführt. Ihr überragender Mann war Nationalmannschaftstopper Churzilawa, ein gefährlicher, weil toreschießender Abwehrspieler. Mit Minsk plazierte sich die vierte Dynamo-Vertretung an der Spitze. Sie zeichnete sich durch außergewöhnliche Schnelligkeit aus. Gleichzeitig stellte Dynamo Minsk auch den Rekordtorschützen der Saison: Der schon dreißigjährige Mustygin brachte es in 27 von ihm bestrittenen Spielen auf 19 Treffer. Bei den Minskern fügten sich vor allem die Neulinge Kaberski, Wassiljew, Kusnezow und Girko gut in das Mannschaftsgefüge ein.

Neftjanik Baku, im Vorjahr Dritter, belegte diesmal nur Platz 5. Glanzstück der Elf, die zu den vier Kollektiven gehörte, die über 50 Tore schossen, war das

Stürmertrio Tuajew—Banischewski—Markarow. Zu den Mannschaften, die im Verlauf der Saison ihre Formbeständigkeit unterstrichen, zählen wir auch Schachtjor Donezk (mit Dribbelkünstler Lobanowski, Außenstürmer Basilewitsch, die für manchen panischen Schrecken in den gegnerischen Abwehrreihen sorgten) und Ararat Jerewan. Vom 18. auf den 11. Platz rückte Flügel Kuibyschew vor. Die Elf behielt ihre Betondeckung bei, weniger als 23 Tore schoß niemand. Es verwunderte die Experten auch nicht, da die Kuibyschewer jeweils nur mit einem, höchstens mit zwei Angriffsspielern aufwarteten. Mit Dynamo Moskau teilten sich die „Flügel“ den 2. Platz bei den Gegentoren (je 28). Die allgemeine Tendenz mangelnder Torgefährlichkeit war in der 29. Landesmeisterschaft nicht zu übersehen. H. M.



Zweikampf zwischen Andreitjuk (rechts) und Medwid im Meisterschaftstreffen Torpedo Moskau gegen den alten und neuen Meister Dynamo Kiew. Foto: Wolkow

Statistische Details

- In den 342 Punktspielen wurden insgesamt 721 Tore erzielt (im Vorjahr 766), was einem Durchschnitt von 2,1 pro Spiel entsprach. Seit dem Spieljahr 1965 sank die Torquote beständig ab (1965: 2,26, 1966: 2,24).
- Die 721 Treffer entfielen auf 200 Spieler. Elf Aktive schossen 10 und mehr Tore. 30 Tore kamen durch Strafstöße, 11 durch Eigentore zustande. 60 Treffer brachten erstmals in dieser Saison aufgebote Spieler auf ihr Konto. Von diesen war wiederum Gawascheli (Dynamo Tbilissi) mit 7 der beste Schütze.
- Bester Torwart wurde zum zweiten Male Anzor Kawaschwilli (Torpedo Moskau). Der 27jährige spielte vorher schon für Dynamo Tbilissi und wurde als bester Juniorentorwart der UdSSR ausgezeichnet.
- Meister Kiew ging neunmal hintereinander, vom 15. August bis zum 12. November, ungeschlagen vom Feld. Sechsmal brachte dies Ararat Jerewan fertig, während Dynamo Moskau fünfzehnmal hintereinander auswärts ohne Niederlage blieb.
- Lok Moskau und Pachtakor Taschkent hingegen gewannen kein Auswärtsspiel. Zenit Leningrad verlor auswärts gleich zehnmal hintereinander.
- Den längsten „Torleerlauf“ hatte Lok Moskau. Nach einem 1:0 am 14. Mai gegen Flügel Kuibyschew erzielten die Eisenbahner fast zwei Monate lang keinen Treffer. Erst am 11. Juli verwandelten sie einen Strafstoß gegen ASK Rostow.
- Am heimstärksten zeigte sich Neftjanik Baku mit 39 Punkten und 34 Toren. Auswärts war Dynamo Moskau mit 26 erzielten Zählern und 27 Treffern am erfolgreichsten.
- In den „Klub der 300er“ wurde Schota Jamanidse (Dynamo Tbilissi) aufgenommen. Er ist nach Gogoberidse, Salnikow und Woroschilow der vierte Spieler, der mehr als 300 Meisterschaftsspiele bestritten hat. Die nächsten Anwärter sind Bagritsch (ZSKA Moskau) mit 292, Maslatschenko (Spartak Moskau) und Metrewell (Dynamo Tbilissi) mit je 281 Spielen.

Juventus-Riegel von Rapid nicht zu knacken

Europa-Pokal: Der italienische Meister behauptete in Bukarest den 1:0-Vorsprung in einer sehr hart geführten Auseinandersetzung, in der zwei Mann vom Platz mußten ● Sensationelles Ausscheiden der Tottenham Hotspurs im Wettbewerb der Pokalsieger ● Spannung vor Viertelfinal-Auslosung in Zürich

Mit Juventus Turin, Olympique Lyon und FC Valencia wurden in der vergangenen Woche die noch ausstehenden drei Teilnehmer für das Viertelfinale im Wettbewerb der europäischen Landesmeister und der Pokalsieger ermittelt. Für die am gestrigen Montag in Zürich vorgenommene Auslosung der nächsten Runde qualifizierten sich folgende Mannschaften:

Europa-Pokal der Landesmeister: Real Madrid, Gornik Zabrze, Juventus Turin, Eintracht Braunschweig, Sparta Prag, Benfica Lissabon, Manchester United und Vasas Budapest.

Europa-Pokal der Pokalsieger: Bayern München (Pokalverteidiger), Torpedo Moskau, Cardiff City, Hamburger SV, FC Valencia, Olympique Lyon, AC Mailand und Standard Lüttich.

Im letzten noch ausstehenden Achtelfinalspiel der Landesmeister traf Rapid Bukarest am Mittwoch vor 30 000 Zuschauern auf Juventus

Turin, das die erste Auseinandersetzung nur knapp mit 1:0 gewonnen hatte. Erwartungsgemäß waren die Italiener in Bukarest ganz auf die Defensive eingestellt und gaben sich bei den stürmischen, allerdings sehr unüberlegt vorgebrachten Angriffen des Gastgebers nicht die geringste Blöße. Als später Dan Coe ständig mit nach vorn drückte, nahm die Partie an Härte und Verbissenheit zu. Die Folge: Nach 60 Minuten mußten Nasturescu, Rapids Außenstürmer, sowie der Juventus-Verteidiger Salvatore das Feld verlassen, nachdem beide in eine Handgreiflichkeit verstrickt waren. Das Übergewicht der Rumänen wurde in der Schlußphase fast erdrückend, aber torgefährliche Aktionen vermochte der Sturm nicht heraufzubeschwören. Das Niveau dieser Begegnung litt nicht nur unter der teilweise verkrampten und harten Spielweise beider Mannschaften, sondern auch unter dem heftigen Schneetreiben, das 90 Minuten lang eine unliebsame Begleiterscheinung bildete.

24 Stunden später schied mit Steaua Bukarest auch der zweite rumänische Teilnehmer im Europa-Pokal aus. Gegen FC Valencia gelang im Rückspiel zwar ein 1:0,

doch hatten sich die Spanier in der Woche zuvor mit einem sicheren 3:0-Heimsieg bereits die denkbar besten Voraussetzungen für ein Vordringen ins Viertelfinale geschaffen. Sensationell mutet hingegen das Ausscheiden der Tottenham Hotspurs an, die nach einem beruhigenden 2:0-Pausenstand gegen Olympique Lyon zwar zu einem 4:3-Sieg gelangten, nach der 0:1-Niederlage auf dem Platz des französischen Meisters auf Grund der schlechteren Auswärts-Torbilanz aber die Segel streichen mußten. Dreifacher Torschütze der Engländer war Greaves.

In Zürich wurde am Montag gleichfalls die Auslosung für die Viertelfinalspiele der Europameisterschaft vorgenommen, für die sich nachstehende Auswahlvertretungen die Teilnahme sicherten: Bulgarien, Spanien, UdSSR, Frankreich, Ungarn, Jugoslawien, Italien oder die Schweiz, Schottland oder England.

Auf dieser Tagung soll gleichzeitig darüber die Entscheidung getroffen werden, welches Land mit der Ausrichtung des Endrundenturniers beauftragt wird, an welchem die vier Sieger der Viertelfinalspiele teilnehmen.





LÄNDERSPIELE

Chile-Ungarn 4:5 (3:4) in Santiago am vergangenen Mittwoch. Torschützen: Farkas (3), Bene und Molnar für Ungarn, Sanchez, Castro, Reinose und Hodge für Chile.
Sambia-Kenia 4:3 in Nairobi am vergang. Dienstag. Zwei Tage vorher hatte Sambia an gleicher Stelle gegen den gleichen Gegner mit 5:1 gewonnen.
Chile-Sowjetunion 1:4 (0:1) in Santiago am Sonntag vor 60 000 Zuschauern. Torfolge: 0:1 Moris (28., Selbstor), 0:2, 0:3, Strelzow (60., 65.), 1:3 Reinoso (82.), 1:4 Strelzow (84.).

OLYMPIA-QUALIFIKATION

Haiti-Costa Rica 3:2 in Port-au-Prince. Erstes Spiel 1:3. Costa Rica trifft nun auf den Sieger der Begegnungen zwischen Guatemala und Bermuda.
Bermuda-Guatemala 0:0 wegen schlechter Lichtverhältnisse in Hamilton abgebrochen, als noch die letzten 15 Minuten der Verlängerung zu spielen waren. Erstes Spiel 1:1.
Malagasy-Athiopien 1:0 in Tananarive 1:0. Rückspiel in Addis Abeba.

MESSECUP

FC Florenz-Sporting Lissabon 1:1 (1:0). Erstes Spiel 1:2. Damit ist die dritte Runde komplett. Sporting Lissabon trifft auf den FC Zürich, Vojvodina Novi Sad auf Göztepe Izmir, Leeds United auf Hibernian Edinburgh. Das erste Spiel zwischen Ferencvaros Budapest und dem FC Liverpool endete 1:0. Spielfrei sind: Glasgow Rangers, FC Dundee, AC Bologna, Atletico Bilbao.

RUMÄNIEN

Nachholspiel: Universitatea Craiova gegen Rapid Bukarest 4:2.
Abschluß erste Halbserie
 St. Bukarest (P) 13 24:14 17
 Pitesti 13 19:10 17
 Constanta 13 19:12 15
 Craiova 13 19:15 15
 Cluj 13 17:16 15
 Bacau (N) 13 18:25 14
 UT Arad 13 13:11 13
 Tg. Mures (N) 13 16:20 13
 Rap. Bukar. (M) 13 16:17 12
 Petroseni 13 17:16 11
 Petrolul 13 13:14 11
 Din. Bukarest 13 14:18 11
 Progr. Bukarest 13 12:19 9
 Brasov 13 8:17 9

BULGARIEN

Nachholspiel: Trak. Plowdiw gegen Tscherno More Warna 1:1.
Abschluß erste Halbserie
 Lok Sofia 15 41:16 25
 Lewski Sofia (P) 15 35:14 25
 ZSKA R. Fahnne 15 36:13 24
 Pernik 15 25:31 18
 Tr. Plowd. (M) 15 22:23 15
 Burgas 15 16:23 15
 Stara Zagora 15 24:22 14
 Spartak Sofia 15 21:20 14
 Wratsza 15 24:23 14
 Tscherno More 15 22:25 14

Slawia Sofia	15	25:24	13
Silven (N)	15	20:27	13
Sp. Plewen (N)	15	20:37	10
Mar. Plowd. (N)	15	14:26	10
Lok Plowdiw	15	17:25	8
Toibuchin	15	14:27	8

BELGIEN

FC Brügge gegen FC Mechelen 5:0, Lierse SK gegen FC Lüttich 3:2, RSC Anderlecht gegen Racing White Brüssel 4:2, FC Wareghem gegen Beveren 2:0, Standard Lüttich gegen Daring Club Brüssel 4:1, SC Charleroi gegen Beringen 2:0, St. Truiden gegen OC Charleroi 1:1.
Anderlecht (M) 13 32:13 20
Brügge 13 25:9 19
St. Lüttich (P) 13 24:17 18
 Lierse 13 29:22 17
 Beveren (N) 13 19:20 14
 Wareghem 13 17:20 13
 Daring Brüssel 13 29:25 12
 SC Charleroi 13 21:19 12
 Truiden 13 20:20 12
 Racing White 13 22:23 11
 Beringen 13 22:25 11
 Mechelen 13 15:20 10
 Beerschot 12 7:14 9
 FC Lüttich 13 15:23 9
 OC Charler. (N) 13 12:20 9
 Antwerpen 12 12:21 8

LUXEMBURG

Niederkorn gegen Jeunesse Esch 0:2, US Rümelingen gegen Union Luxemburg 3:2, US Pétingen gegen Red Boys Differdingen 0:5, Stade Düdelingen gegen US Düdelingen 0:2, Spora Luxemburg gegen Avenir Beggen 1:1, Aris Bonneweg gegen Bad Mondorf 1:2.
Jeunesse (M) 12 24:7 21
Rümelingen 12 21:14 16
Spora 12 14:14 16
Aris (P) 12 23:11 15
Union 12 38:26 13
Mondorf 12 29:26 13
UD Düdelingen 12 15:18 11
Niederkorn (N) 12 20:23 10
Avenir 12 14:17 10
Red Boys 12 23:25 9
Stade 12 7:24 6
Pétingen 12 5:33 4

ITALIEN

AC Brescia gegen Juventus Turin 0:1, US Cagliari gegen Lanerossi Vicenza 1:1, AS Fiorentina Florenz gegen Atalanta Bergamo 1:0, Inter Mailand gegen Sampdoria Genua 2:0, AS Rom gegen AC Bologna 0:0, Spal Ferrara gegen Mantua 1:0, AC Turin gegen AC Mailand 2:3, Varese gegen FC Neapel 1:0.
AC Mailand (P) 12 20:11 17
Juv. Turin (M) 12 12:9 14
Inter Mailand 12 11:9 14
Cagliari 12 17:13 14
Neapel 12 12:10 14
AS Rom 12 11:10 14
Varese (N) 12 11:12 14
AC Turin 12 15:10 12
Bologna 12 10:10 12
Florenz 12 10:10 12
Vicenza 12 9:11 11
Bergamo 12 12:11 10
Brescia (N) 12 10:11 10
Genua 12 12:17 8
Ferrara 12 9:18 8
Mantua 12 4:13 8

FRANKREICH

Nachtrag: Olymp. Lyon gegen FC Rouen 2:1, Stade Rennes gegen OGC Nizza 4:0, FC Sochaux gegen Red Star Paris 1:0, RCP Sedan gegen Girondins Bordeaux 1:2, FC Metz gegen FC Nantes 1:1, AS Monaco gegen Racing Strasbourg 2:1, Olympique Marseille gegen Racing Lens 2:0, AC Ajaccio gegen AS Aix 8:2, OSC Lille gegen AS St. Etienne 2:2, OGC Nizza gegen AS St. Etienne 1:2.
 Sonntag: AS St. Etienne gegen Olympique Marseille 2:0, FC Nantes gegen AS Monaco 0:0, Red Star Paris gegen RCP Sedan 3:0, Girondins Bordeaux gegen FC Metz 1:0, AS Valenciennes gegen FC Sochaux 0:0,
OGC Nizza gegen FC Angers 2:1, AS Aix gegen Olympique Lyon 2:0, AC Ajaccio gegen OSC Lille 2:1, Racing Lens gegen Racing Strasbourg 1:0.
St. Etienne (M) 19 40:14 30
Bordeaux 19 36:21 24
Nizza 19 29:22 23
Marseille 19 23:22 23
Sedan 19 34:23 22
Red Star Paris 19 30:23 22
Sochaux 19 23:20 21
Ajaccio (N) 19 31:32 21
Valenciennes 18 17:14 20
Angers 18 27:30 18
Rennes 18 23:26 18
Nantes 19 26:26 17
Metz (N) 19 23:30 17
Lens 19 23:32 17
Monaco 19 20:27 16
Lyon (P) 19 24:22 15
Strasbourg 19 15:22 15
Lille 19 17:25 14
Aix (N) 19 31:45 12
Rouen 18 13:29 11

OGC Nizza	gegen FC Angers	2:1	AS Aix	gegen Olympique Lyon	2:0	AC Ajaccio	gegen OSC Lille	2:1	Racing Lens	gegen Racing Strasbourg	1:0
St. Etienne (M)	19	40:14	30	Bordeaux	19	36:21	24	Nizza	19	29:22	23
Marseille	19	23:22	23	Sedan	19	34:23	22	Red Star Paris	19	30:23	22
Sochaux	19	23:20	21	Ajaccio (N)	19	31:32	21	Valenciennes	18	17:14	20
Angers	18	27:30	18	Rennes	18	23:26	18	Nantes	19	26:26	17
Metz (N)	19	23:30	17	Lens	19	23:32	17	Monaco	19	20:27	16
Lyon (P)	19	24:22	15	Strasbourg	19	15:22	15	Lille	19	17:25	14
Aix (N)	19	31:45	12	Rouen	18	13:29	11				

SCHOTTLAND

FC Aberdeen gegen Stirling Albion 1:0, Clyde Glasgow gegen Dundee United 5:0, FC Dundee gegen Celtic Glasgow 4:5, Dunfermline gegen Partick Thistle 4:0, Falkirk gegen Morton 1:1, Hearts gegen Airdrieonians 3:1, Motherwell gegen Hibernian Edinburgh 0:1, Glasgow Rangers gegen Raith Rovers 10:2, St. Johnstone gegen FC Kilmarnock 0:1.
Glasg. Rangers 14 34:9 26
C. Glasg. (M,P) 14 38:13 22
Hibernian 14 31:18 19
Hearts 15 31:25 19
Clyde Glasgow 14 25:19 18
Dunfermline 14 22:15 16
Morton (N) 15 27:22 16
Kilmarnock 15 21:21 16
Aberdeen 14 29:20 14
Dundee United 14 19:29 14
Part. Thistle 15 28:38 14
St. Johnstone 15 17:17 13
Falkirk 15 15:18 13
Airdrieonians 14 14:24 11
FC Dundee 15 23:30 10
Raith Rov. (N) 15 27:41 10
Motherwell 15 18:30 6
Stirling 15 13:43 6

PORTUGAL

Nachholspiel: Benfica Lissabon gegen CUF Barreiro 3:1.
Benf. Lissab. (M) 9 31:4 16
FC Porto 9 19:4 16
Setubal (P) 9 19:5 14
Sporting 9 16:16 14
Coimbra 9 19:4 13
Belenenses 9 13:12 8
San Joaense 9 9:11 8
Barreiro 9 10:16 7
Leixoes Porto 9 10:13 7
Guimaraes 9 11:14 6
Tirsense (N) 9 5:12 6
Varzim 9 6:16 5
Braga 9 9:26 4
Barreirense (N) 9 4:28 2

NIEDERLANDE

VAV Groningen gegen Fortuna Geleen 2:0, ADO Den Haag gegen NAC Breda 2:1, Go Ahead Deventer gegen Ajax Amsterdam 0:1, Telstar Velsen gegen NEC Nijmegen 2:0, DOS Utrecht gegen Sparta Rotterdam 1:1, Feijenoord Rotterdam gegen Xerxes Rotterdam 0:1, RKSV Volendam gegen PSV Eindhoven 2:0, DWS Amsterdam gegen FC Twente 2:2, Sittardia Sittard gegen VV Maastricht 2:2.
Feijenoord 17 48:12 30
Aj.Amstd. (M,P) 17 54:9 27
Den Haag 17 30:18 24
Deventer 18 37:21 22
Sp. Rotterdam 17 27:15 19
Groningen 18 23:19 19
Nijmegen (N) 18 28:33 19
DWS Amsterd. 17 25:25 18
Twente 17 24:29 17
Volendam (N) 18 19:28 17
Maastricht 18 21:26 15
Utrecht 17 24:36 14
Velsen 18 22:33 14
Xerx. Rotterd. 17 17:29 13
Geleen 17 21:35 13
Breda 17 13:26 13
Eindhoven 17 20:33 10
Sittard 17 18:44 7

ENGLAND

FC Chelsea London gegen West Bromwich Albion 0:3, FC Coventry City gegen FC Burnley 5:1, FC Liverpool gegen Manchester City 1:1, Manchester United gegen FC Everton 3:1, Nottingham Forest gegen Sheffield United 1:0, Sheffield Wednesday gegen West Ham United 4:1, Southampton gegen Newcastle 0:0, Stoke City gegen FC Arsenal 0:1, FC Sunderland gegen Leeds United 2:2, Tottenham Hotspur gegen Leicester City 0:1, Wolverhampton Wanderers gegen FC Fulham 3:2.
Manch. Unit. (M) 21 38:23 30
FC Liverpool 21 32:16 28
Manch. City 21 46:24 28
Leeds 21 30:18 25
Shef. Wednesd. 20 32:27 24
Newcastle 21 31:32 23
Tot. Hotspur (P) 21 32:34 23
West Bromwich 20 40:30 22
Arsenal 20 33:26 22
Everton 21 28:22 22
Stoke 21 28:29 21
Nottingham 20 29:22 20
Wolverh. (N) 20 37:40 20
Burnley 21 37:41 20
Southampton 20 34:40 17
Sunderland 20 26:34 17
Leicester 20 29:33 16
Chels. London 20 26:46 16
Fulham 19 27:38 14
West Ham 21 36:42 14
Coventry (N) 21 28:44 14
Shef. United 20 19:37 13

SPANIEN

Nachtrag: FC Pontevedra gegen Union Las Palmas 3:0, FC Malaga gegen FC Elche 2:0, San Sebastian gegen FC Sabadell 6:0, Espanol Barcelona gegen FC Valencia 4:5, Atletico Bilbao gegen Atletico Madrid 6:1, FC Sevilla gegen Real Cordoba 1:0, Real Saragossa gegen Betis Sevilla 2:0.
 Sonntag: FC Sabadell gegen Real Saragossa 1:0, Real Cordoba gegen San Sebastian 2:0, FC Elche gegen Sevilla 4:2, FC Pontevedra gegen Real Madrid 3:0, Atletico Madrid gegen Union Las Palmas 1:2, Espanol Barcelona gegen FC Malaga 1:0, FC Valencia gegen Atletico Bilbao 3:3.
Atletico Madrid 12 20:14 17
Real Madrid (M) 11 26:11 15
Pontevedra 12 13:12 14
FC Barcelona 9 14:9 13
Las Palmas 11 19:17 13
Bilbao 12 22:12 13
Esp. Barcelona 12 24:21 13
Sabadell 12 15:19 13
Valencia (P) 12 22:18 12
San Sebast. (N) 12 14:17 11
Saragossa 12 14:16 10
Cordoba 12 17:20 10
Betis Sevilla (N) 11 14:20 8
Malaga (N) 12 11:19 8
Elche 12 10:18 8
FC Sevilla 12 12:22 7

seiner Mexiko-Reise ohne Sieg. Gegen FC Necaxa wurde 0:1 verloren, Atlas Guadalajara mußte man sich 1:2 beugen.

● **Sechzehn** Herausstellungen und hundert Verwarnungen gab es schon in den bisherigen Spielen der schottischen Meisterschaft 1967/68.

● **Penarol** Montevideo schloß die Meisterschaft von Uruguay ohne Niederlage mit einem Vorsprung von sieben Punkten vor Nacional Montevideo ab.

● **Der neue Meister von Kolumbien**, Cali Bogota, distanzierte Millionarios Bogota um acht Punkte.

● **Dem kolumbianischen** Titelträger Cali Bogota unterlag Dynamo Moskau bei seiner Südamerikatournee 0:1.

● **Jednota** Trencin trennte sich in Mexiko von Torreon, einer Vertretung der zweiten Liga, 2:2 unentschieden.

● **Ungarns B-Auswahl** erreichte in der peruanischen Hauptstadt gegen Universitario Lima ein 4:0. Die Treffer schossen Csernai, Kozma, Puskas, Fazekas.

● **Gianni Rivera**, der 23jährige Stürmer des AC Mailand, wurde in einer Umfrage vor dem Radsportler Gimondi zum italienischen Sportler des Jahres gewählt. Den dritten Platz nimmt mit Mazzola (Inter Mailand) ein weiterer Fußballer ein.

● **Gornik Zabrze** kam beim belgischen Vizemeister FC Brügge zu einem 3:1-Erfolg.

● **Ajax Amsterdam** besiegte in Tel Aviv die Nationalmannschaft Israels mit 6:1.

● **Austria Wien** erreichte durch einen 2:0-Sieg bei Atalanta Bergamo das Viertelfinale im Mitropapokalwettbewerb.

● **Nach Abschluß der** sowjetischen Meisterschaft wurden folgende Pokale vergeben: Für den besten Torschützen an Mustygin (Dynamo Minsk) von der Zeitung „Trud“, für die beste Leistung der Oberliga und Reserve zusammen an Dynamo Kiew von der Föderation Fußball, für die beste Reservelf an Schachtjor Donezk von dem Zentralrat des Sportbundes, für die schußstärkste Mannschaft an Dynamo Moskau den G. I. Fedotow-Ehrenpreis, für die meisten Siege mit mehr als drei Toren Unterschied an Dynamo Kiew von der Fachzeitung „Futbol“, für die meisten Auswärtssiege an Dynamo Moskau von der Jugendzeitung „Komsomolskoje snamje“.

● **In letzter Sekunde** wurde in Legure (Italien) die gesamte Mannschaft des dortigen FC Cambese vor dem Ersticken gettet. Die Spieler waren nach einem Amateurligenspiel unter die Dusche gegangen. Durch Kohlendioxid, das einem defekten Ofen entströmte, versanken die Spieler in Ohnmacht. Nachdem sie entdeckt wurden, mußten sie in ein Krankenhaus eingeliefert werden, das sie erst nach mehreren Stunden künstlicher Beatmung verlassen konnten.

● **Die sowjetische Nationalmannschaft** mußte sich in Frankreich bei einem Übungsspiel gegen den Zweitdivisionär Lorient mit einem torlosen Unentschieden zufriedengeben. Das gleiche Resultat erreichte die UdSSR-Vertretung zwei Tage später in Paris gegen eine Auswahl Nordostfrankreichs Paris.

● **Westdeutschlands** Titelträger Eintracht Braunschweig blieb bisher auf

WESTBERLIN: Blau-Weiß 90-Rapide Wedding 3:3, Neuköllner Sportfreunde gegen Alemannia 90 3:2, Tennis-Borussia-Wacker 04 3:0, BSV 92-Hertha BSC 0:1, Hertha 03 Zehlendorf gegen BFC Südring 4:1, VfB Hermsdorf-Kickers 1900 3:3, Reickendorfer Füchse-Tasmania 1900 0:0, 1. FC Neukölln-Spartan SV 1:1.





JUGEND FUSSBALL



HELMUT JACOB

Bezirksjugendtrainer in Berlin. Geboren am 13. August 1921 in Zeitz. Mitglied der BSG DAW Berlin. Aktiver Fußballer von 1928 bis 1953, spielte bei Chemie Zeitz sowie in den Oberligaververtretungen von Einheit Pankow und Rotation Leipzig. Absolvierte an der DHfK ein Trainerfachschulfernstudium. Trainer seit 1953. Trainierte SC DHfK Leipzig, die DDR-Juniorenauswahl (1954) sowie die Oberligakollektive von Wismut Aue und Rotation Babelsberg. Seit 1961 Bezirksjugendtrainer in Berlin.

Eisenhüttenstadts Nachwuchs auf neuen Wegen

Die zielstrebige Arbeit mit den Talenten trägt bereits ihre Früchte / Ligakollektiv hilft tatkräftig mit

Eisenhüttenstadt ist in der Vergangenheit nicht gerade selten wegen ungenügender Nachwuchsarbeit kritisiert worden. Doch das liegt nun schon einige Zeit zurück. Sektionsleitung und Trainerrat der BSG Stahl haben aus den einstigen Fehlern die Lehren gezogen. So steht heute der Nachwuchs sehr stark im Blickpunkt des Interesses. Es entstand ein Leistungszentrum, zu dem die besten Talente des Bezirks Frankfurt delegiert werden.

Die ersten Früchte sind bereits zu erkennen. Die vorjährigen Juniorenspieler Machnow, Greiner und Fraude gehören zum Trainingskollektiv der Ligamannschaft und spielen in der Bezirksliga-Spitzenmannschaft von Stahl II eine führende Rolle.

Mehr und besseres Training

Die verantwortlichen Nachwuchsleiter der BSG Stahl haben seit einiger Zeit gleichzeitig die Bezirksauswahlmannschaft ihrer Altersstufe unter ihre Fittiche genommen. Diplomsporthelehrer Klaus Petersdorf betreut die Junioren-Erich Lüdeke im September dieses Jahres von Cottbus nach Eisenhüttenstadt gekommen, die Jugend- und Wulf Bergmann die Schülersauswahl des Bezirkes Frankfurt.

Trainingsumfang und -qualität wurden bei allen Mannschaften wesentlich erhöht. Jede der zehn Nachwuchsvertretungen hat ihren eigenen Übungsleiter, während es andererseits noch immer an einigen Betreuern mangelt.

Persönliche Patenschaften

Verständlich, daß die Aktiven aller Altersstufen in den Ligaspielen der BSG Stahl ihre Vor-

bilder sehen, ihnen nacheifern wollen. Um den besten Talenten dabei behilflich zu sein, haben alle Spieler des Ligakollektivs über einen oder zwei Jungen eine persönliche Patenschaft übernommen. Mannschaftskapitän Joachim Steinfurth beispielsweise hat sich des Juniorenstoppers Rüdiger Müller angenommen. Mindestens einmal wöchentlich wird gemeinsam ein individuelles Training absolviert.

Neben der fußballerischen Ausbildung wird aber auch der moralischen Entwicklung, der Persönlichkeitsformung der Jungen große Bedeutung beigemessen. Seit einigen Monaten findet in der gesamten Sektion ein Wettbewerb von Mannschaft zu Mannschaft statt, der öffentlich geführt und regelmäßig ausgewertet wird und bereits für einige neuen Schwung gesorgt hat, wie die letzte Auswertung anlässlich des fünfzigsten Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution gezeigt hat. Allein im Oktober erwarben die Spieler der ersten Juniorenvertretung 16 Sport-, 16 Olympia- und zwölf Technikabzeichen, warben sie außerdem 19 neue Mitglieder und sammelten 42 MDN für das Solidaritätskonto Vietnam.

Besondere Ehrungen

Einen starken Eindruck hinterläßt die neue Form der Anerkennung guter Leistungen. Für seinen Wettbewerbssieg zum 7. November wurde das Kollektiv der ersten Junioren nicht hinter verschlossenen Türen, sondern unmittelbar vor dem Liga-Spitzenpiel gegen den BFC Dynamo unter dem Beifall von 8500 Zuschauern geehrt. Die gleiche Anerkennung erfährt vor jedem



Vor jedem Heimspiel der Ligamannschaft von Stahl Eisenhüttenstadt wird der beste Aktive des Vorspiels zweier Nachwuchsmannschaften ausgezeichnet. Beim Liga-Spitzenpiel gegen den BFC Dynamo durfte Bernd Hillmer, Mannschaftskapitän der ersten Schülermannschaft, aus den Händen von Trainer Arthur Bialas und unter dem Beifall der 8500 Zuschauer ein Sportbuch und einen Blumenstrauß in Empfang nehmen. Eine lobenswerte, nachahmenswerte Initiative!

Foto: Essler

Heimspiel der „Ersten“ der beste Aktive des Vorspiels. Verständlich, daß der Ehrgeiz der Jungen immer ganz besonders groß ist. Überflüssig fast, nach all dem Geschilderten noch zu erwähnen, daß die Nachwuchsmannschaften der BSG Stahl Eisenhüttenstadt gegenwärtig im Bezirk Frankfurt in ihren Staffeln die Spitzenpositionen einnehmen und sich im Kampf um die Meistertitel und Pokaltrophäen im Republikmaßstab einige Chancen ausrechnen.

KARL-HEINZ KRAUS

Deutsche und sowjetische Jungen in einer Mannschaft

Gemeinsam jagen seit fast zwei Jahren bei der Sportgemeinschaft Dynamo Halle-West deutsche und sowjetische Jungen in Freundschafts- und Punktspielen der braunen Lederkugel nach. Fünf sowjetische und sechs deutsche Buben errangen erst jüngst den inoffiziellen Titel eines Fußball-Herbstmeisters in der Schüler-Kreisklasse. In der Jugend von Dynamo West haben sich ebenfalls fünf sowjetische Komsomolzen einen Stammspieler erobert, ebenso wie in der Schülermannschaft sind die sowjetischen Spieler auch hier als Torschützen von den Gegnern gefürchtet. Mindestens 80 Prozent aller bisher erzielten Tore kommen in beiden Vertretungen auf das Konto der Sascha, Alexander, Juri und Sergej.

„Die Jungen verstehen sich untereinander prächtig, sie sind bereits eine verschworene Gemeinschaft, wobei sich unsere Gäste noch durch eine besonders gute Disziplin, vorbildliches Auftreten und ein musergültiges kameradschaftliches Verhalten auszeichnen“, berichtete Sektionsleiter und Schülermannschaftsbetreuer Wilfried Dietz. Die Sektionsleitung wie die Übungsleiter Franz Hedel und Bernd Boer scheuen dabei keine Mühe, um auch nach dem Spiel und dem Training den Geist der deutsch-sowjetischen Freundschaft in die Herzen der jungen Menschen zu tragen. Gemeinsam wurde beispielsweise der 50. Jahrestag der Oktoberrevolution gefeiert. Die deutschen Fußballbuben ließen es sich dabei nicht nehmen, jedem ihrer sowjetischen Freunde ein kleines persönliches Geschenk zu machen.

● Das XVI. Hallenturnier um den Wanderpokal des 13. Dezember der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“, das erstmals von den Knaben (Stichtag: 1. September 1955) bestritten wird, findet vom 27. Februar bis 1. März 1968 in Halle-Neustadt (Sporthalle im Bildungszentrum) statt.

● Der FC Karl-Marx-Stadt errang im Bezirk Karl-Marx-Stadt sowohl den „Junge-Welt“- als auch den FDGB-Pokal. In den Endspielen behaupteten sich die Junioren gegen Fortschritt Falkenstein und die Jugend gegen Wismut Aue jeweils mit 1:0.

● Das Endspiel um den „Junge-Welt“-Pokal der Junioren im Bezirk Neubrandenburg bestreiten

Empor Altentreptow und Post Neubrandenburg, im Finale des FDGB-Pokals der Jugend stehen sich Demminer VB und VB Waren gegenüber.

● Rostocker Bezirksmeister wurden Einheit Rostock (Knaben) und Dynamo Mitte Rostock (Kinder). Im Finale der Kinder setzte sich Dynamo gegen Einheit Greifswald mit 2:0 durch, während das Endspiel der Knaben zwischen Einheit Rostock und dem FC Hansa Rostock trotz

Verlängerung 0:0 endete und erst durch ein Siebenmeterschießen (4:1 für Einheit) entschieden wurde.

● 129 Knabenmannschaften haben sich in den acht Berliner Stadtbezirken an der Bezirksbestenermittlung beteiligt, deren Endrunde am 6. und 7. Januar in der Dynamo-Sporthalle stattfindet.

● Geschlossen ist die Jugendmannschaft der BSG Aktivist Schwarze Pumpe der Gesellschaft

für Deutsch-Sowjetische Freundschaft beigetreten.

● Das Fußball-Technik-Abzeichen in Gold erwarben die Jugendspieler Andreas Wachter, Dieter Lepschi, Uwe Schmidt, Karl-Heinz Stobbe, Dieter Neigenfind (alle FC Carl Zeiss Jena), Rolf Klehr und Reinhardt Runge (beide Fortschritt Pöbneck). Herzlichen Glückwunsch.

● Im Kreis Bad Langensalza wird erstmals im nächsten Jahr ein FDGB-Pokalwettbewerb für Schüler ausgespielt.

● In einem Ausscheidungsspiel für das UEFA-Turnier 1968 in Frankreich zog die Juniorenauswahl der Türkei gegen Bulgarien mit 0:1 den kürzeren.

Stenogramme

Goldene Worte

Wer ein guter Fußballer werden und bleiben will, muß selbst sein schärfster Kritiker sein. Er muß stets seinen Körper studieren und selbst herausfinden, welche Übungen er über das normale Training hinaus zur Verbesserung seines Könnens benötigt.

ALFREDO DI STEFANO (Europas Fußballer des Jahres 1957 und 1959)

fuwo bleibt „am Ball“!

Mit Abschluß der ersten Meisterschafts-Halbserie unserer Oberliga am kommenden Wochenende verringert sich der aktuelle Anteil der Berichterstattung in der fuwo zwar erheblich, doch ungeachtet dessen wird unsere Zeitschrift in der punktspielfreien Winterzeit deshalb nicht an Interesse einbüßen, weil sie den Fußballfreunden eine Fülle leserwürdigen Materials bietet. Das können wir schon jetzt mit allem Fug und Recht behaupten, indem wir auf folgende Beiträge und Fortsetzungsserien in dieser Zeit verweisen:

Unmittelbar nach Abschluß der Punktspiele in der Oberliga nimmt die fuwo eine umfassende statistische und fachliche Auswertung dieser Spiele anhand von Trainerkommentaren vor und stellt zugleich die 14 Trainer unserer Oberliga in Wort und Bild vor. Hinzu kommt eine Betrachtung zur bereits traditionellen fuwo-Bestenliste der 35. Im ausführlichen internationalen Teil nimmt die Umfrage unter den bekanntesten europäischen Sportzeitungen und -zeitschriften einen besonderen Platz ein. Anfang Februar stehen dann die Auslosung der WM-Qualifikationsgruppen sowie Betrachtungen über die Gegner der deutschen Nationalmannschaft im Mittelpunkt. Viel Interesse verdient auch die Fortsetzungsserie von Trainer Alfred Kunze, der über seine langjährige Tätigkeit bei Chemie Leipzig schreibt.

Ein Exklusivinterview mit dem neuen DFV-Cheftrainer Harald Seeger kurz vor Beginn der Chile-Reise unserer Nationalmannschaft, über die wir gleichfalls aktuell und umfangreich informieren werden. Betrachtungen zu den bisherigen Spielen in den Bezirksligen, ein Fotowettbewerb unserer bekanntesten Mitarbeiter sowie eine Reportage über die mit der Ausrichtung des UEFA-Juniorenturniers 1968 in Frankreich beauftragten Städte zählen zu den weiteren Höhepunkten. Damit sind jedoch bei weitem nicht alle Themen erfaßt.

Es lohnt sich also auch in der sogenannten „toten Zeit“, ständig am Ball zu bleiben – die fuwo wird Sie gewiß nicht enttäuschen!



Einmal umgekehrt. Die Spieler beobachten bei ihrem Besuch im TRO einen ihrer Zuschauer bei seiner Tätigkeit. Von rechts: Kahler, Müller (beide Union), Großheim (FC Vorwärts), Stoppok (Union), Geisler (stellvertretender Klubleiter des FCV). Foto: Klar

Gemeinsam im TRO

„Alles Gute für euch gegen Zwickau, Peitsche.“ „Das gleiche für eure Truppe in Dresden, Ull.“ So verabschiedeten sich Werner Unger vom FC Vorwärts und Ulrich Prüffe vom 1. FC Union am vergangenen Donnerstag, nach dem sie zusammen mit ihren Mannschaftskameraden Gast im Transformatorwerk „Karl Liebknecht“ in Berlin-Oberschöneweide waren. Der Werkdirektor des TRO, Hellmut Wunderlich, in dessen Betrieb sieben Union-Spieler verankert sind und der ehrenamtlich Vorstandsmitglied des FCV ist, hatte diese Idee im Hinblick auf das Ortsderby der beiden Berliner Oberligavertreter zum Abschluß der ersten Halbserie am kommenden Sonnabend in der Wuhlheide.

Bei der Besichtigung des Werkes, bei dem es schon zu manchem Gespräch mit den Arbeitern kam, hatten die Spieler in zweierlei Hinsicht fachgerechte Führer. Heini Brüll, Hauptbuchhalter im TRO, war bis vor kurzem noch Trainer der Ligaelf von Motor Köpenick.

Heinz Lehniger, Obermeister, spielte früher mit Heini Brüll in der Mannschaft der „Schlosserjungens“, wie die Vorgänger des 1. FC Union genannt wurden.

Der anschließende Gedankenaustausch mit Mitgliedern von Brigaden des 4300 Belegschaftsmitglieder zählenden TRO brachte Aktive und Zuschauer noch näher zusammen. Die FCV-Spieler erfuhren dabei, daß die fuwo-begeisterten Betriebsangehörigen durchaus nicht nur an ihrer Union-Elf hängen, sondern auch mit Interesse die Spiele des Exmeisters verfolgen.

Die Gemeinsamkeit der beiden Oberligamannschaften der Hauptstadt dokumentiert sich auch in den familiären Banden. Hier Nationalspieler Wolfgang Wruck, dort sein Bruder Horst. Hier Trainer Fritz Belger, dort sein Sohn Jürgen als Spieler. ROLF GABRIEL

Suchen zum sofortigen Antritt

SPIELERTRAINER

für Männer- und Juniorenmannschaft.

Angebote an

BSG C M VERITAS

23 Wittenberge

VEB Zellstoff- und Zellwollewerke

RICHARD SEHL †



Nach langer, schwerer Krankheit verstarb am Montag vergangener Woche Sportfreund Richard Sehl, Mannschaftsleiter des 1. FC Union Berlin. Mit Richard Sehl verlieren der Berliner Fußball und der Deutsche Fußball-Verband einen der langjährigen und treuesten Funktionäre.

Richard Sehl, der am 28. Mai 1906 geboren wurde, übte fast zehn Jahre lang die Funktion des Staffelleiters der Liga, Staffel Nord aus, war in der Zeit zwischen 1954 und 1960 als Betreuer der DDR-Juniorenauswahl tätig und gehörte seit vergangener Jahr der Spielkommission des DFV an. Vorher hatte er drei Jahre lang in der Spielkommission des BFA Berlin als Staffelleiter gewirkt und den Posten eines Sektionsleiters und später eines BSG-Leiters bei der BSG Empor Friedrichstadt (jetzt BSG Außenhandel Berlin) bekleidet, wo er gleichzeitig zum Ehrenmitglied ernannt worden war.

Richard Sehl wurde mit den Ehrennadeln des DFV in Gold und Silber ausgezeichnet und war Träger der Aufbau-Plakette.

Amtliches des DFV

Berichtigungen zu den „Erläuterungen des § 3“

fuwo Nr. 45: Seite 14 – mittlere Druckspalte: 9. Zeile:

„In diesem Falle die Bezirksliga – aufsteigen“ ist zu ändern in:

„In diesem Falle die Bezirksklasse – aufsteigen“.

Rechte Druckspalte: 3. Zeile:

„der zum Beispiel am 8.1. beginnenden Halbserie“ ist zu ändern in:

„der zum Beispiel am 8.1. beginnenden 2. Halbserie“

II. Zeile:

„Beginn der 2. Halbserie der Bezirksklasse am“ ist zu ändern in:

„Beginn der 2. Halbserie der Bezirksliga am“

fuwo Nr. 46: Seite 14 – mittlere Druckspalte: 12. Zeile:

„d) Alle Spieler der...“ ist zu ändern in:

„e) Alle Spieler der...“

Deutscher Fußball-Verband
Schneider, Vizepräsident

Achtung, Schiedsrichter!

Alle Schiedsrichter im Republikmaßstab, die von der Schiedsrichterkommission des DFV bestätigt wurden, reichen ihre Schiedsrichterausweise zur Bestätigung für das Jahr 1968 in der Zeit vom 28. Dezember 1967 bis 2. Januar 1968 an Sportfreund Gerhard Hanke, 25 Rostock 10, Postfach 3902 z, ein.

Deutscher Fußball-Verband
Köpcke, Stellv. Vorsitzender
der Schiedsrichterkommission
des DFV

- | | |
|--|--------|
| 1: 1. FC Union Berlin—FC Vorwärts Berlin | Tip: 0 |
| 2: Motor Zwickau—1. FC Lok Leipzig | Tip: 1 |
| 3: 1. FC Magdeburg—Wismut Aue | Tip: 1 |
| 4: Chemie Leipzig—Dynamo Dresden | Tip: 1 |
| 5: HFC Chemie—FC Rot-Weiß Erfurt | Tip: 0 |
| 6: FC Carl Zeiss Jena—Lok Stendal | Tip: 1 |
| 7: BFC Dynamo—HFC Chemie | Tip: 1 |
| 8: Vorw. Meiningen—FC Karl-Marx-Stadt | Tip: 2 |
| 9: Stahl Riesa—FC Vorwärts Berlin | Tip: 2 |
| 10: Dynamo Schwerin—FC Hansa Rostock | Tip: 2 |
| 11: Vorwärts Cottbus—1. FC Union Berlin | Tip: 1 |
| 12: Motor Steinach—FC Rot-Weiß Erfurt | Tip: 0 |
| 13: Vorwärts Leipzig—Dynamo Dresden | Tip: 2 |
| Z: FC Hansa Rostock—FC Karl-Marx-Stadt | Tip: 1 |

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchspieß, Manfred Binkowski (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband. Redaktion und Verlag: Sportverlag, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15. Telefon: 22 56 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2853. Anzeigen-Annahme: DEWAG-Werbung, 102 Berlin, Rosenthaler Straße 28-31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag. Druck: (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. Die „Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik. Zur Zeit gilt Anzeigenpreissliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis 0,40 MDN. Monatsabonnement: 1,70 MDN. Vertrieb und Zustellung: Deutsche Post. – Postzeitungsvertrieb.

FUWO
TIPPT
FÜR SIE

14 DIE NEUE FUßBALLWOCHENSCHRIFT



Wenig Hoffnung für Verfolger

Bundesliga-„Halbzeit“: 1. FC Nürnberg sensationell klar in Führung ● Größte Enttäuschungen: Dortmund, Frankfurt und HSV ● Neue Preiserhöhungen in Sicht ● Bisher 46 Strafstoße, 9 Feldverweise

Die beeindruckende Erfolgsserie des 1. FC Nürnberg hat der ersten Halbserie der westdeutschen Profiligameisterschaft in starkem Maße ihren Stempel aufgedrückt. Sieben Punkte Vorsprung bei „Halbzeit“ für die Nürnberger — das ist, wahrlich kein Pappstrolich und in der westdeutschen Bundesligageschichte einmalig. Sicher wird auch der Club im weiteren Verlauf der Meisterschaft nicht „ungepufft“ bleiben, aber den weit abgesehenen Verfolgern bleibt eigentlich nur die Hoffnung auf ein echtes Formtief beim Spitzenreiter, das allein das Geschehen an der Spitze noch einmal wirklich spannend gestalten könnte.

Im Vorjahr noch Abstiegskandi-

mannia Aachen dazu gezählt werden — ist die Zwischenbilanz für viele andere Mannschaften mehr oder weniger enttäuschend. Borussia Dortmund, von vielen zu Saisonbeginn als erster Titelanwärter angesehen, vermochte nach gutem Start keine ernsthaftige Rolle mehr zu spielen. Die ebenfalls zum Favoritenkreis gerechnete Eintracht Frankfurt blieb beinahe alles schuldig, und auch Hannover 96, das sich durch teure Spielerkäufe wesentlich verstärkt zu haben schien, blieb unter den Erwartungen. Aus Hannover kam übrigens dieser Tage die Nachricht, daß der Verein stark verschuldet ist und damit zu rechnen hat, von den Buchprüfern des westdeut-

Zur Statistik: Als erfolgreichste Torschützen zeichneten sich Meyer (Mönchengladbach) mit 19, Brungs (Nürnberg) mit 18, Löhr (Köln) mit 16 und Strehl (Nürnberg) mit 12 Treffern aus; die weiter zunehmende Härte auf den Spielplätzen fand in 46 Strafstoßen (35 verwandelt) und neun Feldverweisen ihren Niederschlag; die beste Heimbilanz haben der 1. FC Nürnberg (15:1) und Hannover 96 (14:4) aufzuweisen, auswärts waren der Spitzenreiter (12:6) und der MSV Duisburg (11:5) am erfolgreichsten; der Karlsruher SC verlor alle seine acht Auswärtsspiele, Neunkirchen erkämpfte auswärts in sieben Spielen nur einen Punkt, die meisten Spieler setzten Eintracht Frankfurt (22) und Karlsruhe (21) ein, mit dem kleinsten Aufgebot kamen Mönchengladbach (14) und Nürnberg (15) aus.

Zum Beginn der zweiten Halbserie am 6. Januar haben die meisten Klubs eine Erhöhung der Eintrittspreise um durchschnittlich zehn Prozent angekündigt. Ein Kuriosum: selbst der Hamburger SV, der in der ersten Halbserie gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres 415 000 Zuschauer verlor, mutet seinen Anhängern im neuen Jahr höhere Preise zu — mehr Geld für schlechteren Fußball!

schen Fußballbundes etwas genauer unter die Lupe genommen zu werden.

Mit 19 Toren vorn: Meyer

Bayern München, das viel von seiner früheren Frische und Durchschlagskraft eingebüßt hat, konnte in den letzten Wochen den Nürnbergern nicht mehr folgen und fiel klar zurück. Der Hamburger SV, dem große Taten prophezeit worden waren, steckt in einer latenten Krise und hat einen bisher nicht erlebten Tiefpunkt erreicht. Borussia Mönchengladbach, das mit dem Torjäger Peter Meyer den Weggang der prominenten Rupp und Heynckes mehr als ausglich, machte mit seinem Angriffsspiel viel von sich reden, doch der von vielen Experten erwartete Sprung nach ganz oben blieb der jungen Mannschaft versagt. Immerhin stellt ihr der zweite Platz noch ein sehr gutes Zeugnis aus.

Am Tabellenende steht dem Karlsruher SC und Neuling Borussia Neunkirchen bei „Halbzeit“ das Wasser schon bis zum Hals. Mit drei Punkten Rückstand zum Drittplatzten ist für beide Klubs die Lage mehr als ernst, zumal kaum Anzeichen für eine Leistungssteigerung erkennbar sind. Schalke 04 dagegen, lange Zeit Tabellenletzter, holt aus den letzten vier Spielen sieben Punkte und konnte sich dank dieses erstaunlichen Formanstiegs etwas Luft verschaffen.

Das „Aus“ für Westdeutschland

EM-Viertelfinale ohne den Vizeweltmeister ● Nur 0:0 in Tirana

Albanien: Dinela; Ginali, Giorgangi, Shlaku, Vaso, Mema, Zhega, Pano, Bizi, Ragami, Kazanhi.

Westdeutschland: Wolter; Patzke, Schulz, Weber, Höttges, Netzer, Overath, Held, Küppers, Meyer, Löhr.

Schiedsrichter: Marschall (Österreich).

Für eine Fußballsensation ersten Ranges sorgte am Sonntag Albanien Nationalmannschaft, die mit einem 0:0 in Tirana den Vizeweltmeister Westdeutschland aus der Europameisterschaft ausschaltete und Jugoslawien zum Sieg in der Vorrundengruppe 4 verhalf. Überaus optimistisch waren die Westdeutschen nach Tirana geflogen, brachten sie doch gegen die albanische Elf, die sie im Hinspiel 6:0 abgefertigt hatten, nur ein 1:0, um das Viertelfinale zu erreichen. Im Kemal-Stadion feierten dann aber 30 000 Zuschauer das 0:0 ihrer Elf wie einen Sieg.

Nach offener erster Halbzeit, in der beide Abwehrreihen dominierten und die Torhüter nur wenig beschäftigt wurden, erzielten die Gäste eine immer stärker werdende Feldüberlegenheit, ohne jedoch die einseitigfreudig und kompromißlos das 0:0 verteidigenden Albaner aus den Angeln heben zu können. Obwohl bei den Gastgebern der kurz vor der Pause verletzte Verteidiger Vaso im weiteren Verlauf nur noch eine Statistenrolle als Linksaußen spielen konnte, zerstörten sie immer wieder wirkungsvoll die westdeutschen Aktionen.

Während bei den Gästen Netzer im Mittelfeld seinen Nebenmann Overath klar ausstach und den Angriff wirkungsvoll einsetzte, wollte vorn einfach nichts klappen. Held und Küppers kamen überhaupt nicht zum Zuge, und Torjäger Meyer engte seine Wirkung selbst ein, indem er oft weit zurückging. Außerdem wurde überaus unkonzentriert geschossen, wie überhaupt mit der Dauer des Spiels die merklich größer werdende Nervosität in den westdeutschen Reihen dem aufopferungsvoll kämpfenden Gastgeber entgegenkam. Auf engstem Raum operierend, konnte man den albanischen Abwehrwall einfach nicht durchbrechen.

Endstand in der Gruppe 4: 1. Jugoslawien 8:3 Tore / 6:2 Punkte, 2. Westdeutschland 9:2 / 5:3, 3. Albanien 0:12 / 1:7.

Gruppensieg bestätigt

Portugal-Bulgarien 0:0 in Lissabon

Portugal: Americo, M. Rodriguez, R. Rodriguez, Hilario, Graça, Carlos, Augusto, Eusebio, Torres, Perez, Simoes.

Bulgarien: Simeonow, Gaidarski, Penew, Schetschew, Gaganelow, I. Dimitrow, Popow, Bonew, Jakimow, Kotkow, Dermenschiew.

Schiedsrichter: Sbardella (Italien).

Wenn der Gruppensieg auch schon vor dieser Begegnung entschieden war, die Portugiesen wollten wenigstens ihren guten Ruf retten. Sie setzten deshalb alles auf eine Karte, stürmten voller Elan, doch scheiterten sie an der konsequenten bulgarischen Abwehr, aus der noch Torhüter Simeonow herausragte. Er parierte mehrfach Eusebio-Schüsse in prachtvoller Manier. Beinahe hätte sich sogar das Resultat von Sofia wiederholt, als Popow frei vor Americo stand, aber den Ball nicht über die Linie brachte.

Gruppen-Abschlußstand: Bulgarien 10:2 Punkte, 10:2 Tore, Portugal 6:6, 6:6; Schweden 9:9, 9:12; Norwegen 3:9, 9:14.



dat, zog der 1. FCN in der ersten Meisterschaftshälfte eindrucksvoll seine Kreise und erlitt nur eine Niederlage, im 13. Spiel mit 0:2 beim MSV Duisburg. Mit seinem zielstrebigem, tempo- und kraftgeladenen Spiel stellte er alles in den Schatten. Dem hochdotierten Trainer Max Merkel ist es glänzend gelungen, der Mannschaft den früher praktizierten verschnörkelten, altmodischen Stil auszutreiben und an dessen Stelle ein Spiel modernen Zuschnitts zu setzen. Daß der zu Saisonbeginn eingekaufte Jugoslawe Cebinac sich als echter Gewinn erwies und die Mannschaft im wesentlichen von Verletzungen verschont blieb, die Aufstellung somit sehr konstant war, kam Merkel dabei entgegen. Und schließlich: der durch und durch vom Profi-Fußballgeschäft geprägte Arbeitsstil Max Merkels, der Konkurrenz möglicherweise um das entscheidende Stück voraus. Merkel selbst führt die Erfolge des Spitzenreiters denn auch auf diesen Ursprung zurück: „Die Mannschaft besitzt eine gute Arbeitsmoral und Berufsauffassung, eine echte Begeisterung und die Erkenntnis, daß, wenn viele Zuhauer kommen, auch viel Geld verdient wird.“

Während der Kreis der mit dem bisherigen Verlauf der Meisterschaft zufriedenen Klubs recht eng zu ziehen ist — neben dem 1. FCN könnte beispielsweise der bisher erstaunlich gut platzierte Neuling Ale-

FC Homburg	15	29:31	17
TuS Neuendorf	15	28:17	16
Süd-W. Ludwigshafen	15	25:18	15
Saar 05 Saarbrücken	15	19:23	15
SVV Mainz	15	23:30	14
Wormatia Worms	15	14:21	13
VfR Frankenthal	15	18:39	11
SC Friedrichsthal	15	21:30	10
SSV Mühlheim	15	14:43	6
Ludwigshafener SC	15	16:50	3
WEST			
Bayer Leverkusen	17	33:17	25
Rot-Weiß Essen	17	36:22	25
Rot-Weiß Oberhausen	17	36:18	23
VfL Bochum	17	29:14	21
Schwarz-Weiß Essen	17	43:16	21
Arminia Bielefeld	17	39:28	21
Hamborn 07	17	37:28	20
Fortuna Düsseldorf	17	37:23	19
Eintr. Gelsenkirchen	17	23:23	18
Lüner SV	17	26:36	16
TSV Marl-Hüls	17	27:25	15
VfR Neuß	17	27:37	14
Preußen Münster	17	20:28	14
Viktoria Köln	17	20:28	13
Wuppertaler SV	17	13:32	11
Fortuna Köln	17	19:42	10
VfB Bottrop	17	13:30	10
Westfalia Herne	17	9:30	10

SÜD: Darmstadt 98—Bayern Hof	0:4	Jahn Regensburg—Opel Rüsselsheim	1:0	SVW Mannheim gegen FSV Frankfurt	2:1	Schwaben Augsburg—SSV Reutlingen	0:4		
Schweinfurt 05—Stuttgarter Kickers	2:0	Kickers Offenbach—VfR Mannheim	1:0	Hessen Kassel gegen SpVgg. Fürth	1:2	TSG Backnang—SV Wiesbaden	1:1	Freiburger FC—FC Willingen	2:0
Kickers Offenbach	16	46:8	30						
Bayern Hof	16	45:16	27						
Stuttgarter Kickers	16	42:28	21						
SpVgg. Fürth	16	25:19	20						
Schweinfurt 05	16	26:20	20						
SSV Reutlingen	16	31:20	19						
VfR Mannheim	16	43:25	18						
SVW Mannheim	16	25:26	18						
Hessen Kassel	16	31:28	16						
FC Willingen	16	21:23	15						
Freiburger FC	16	25:33	14						
Opel Rüsselsheim	16	22:28	13						
Darmstadt 98	16	25:38	13						
Schwaben Augsburg	16	19:30	12						
Jahn Regensburg	16	18:37	10						
TSG Backnang	16	18:45	8						
FSV Frankfurt	16	14:32	7						
SV Wiesbaden	16	16:36	7						

Westdeutsche Regionalligen			
Stand nach der ersten Halbserie			
NORD			
Göttingen 05	16	36:19	23
VfL Wolfsburg	16	38:21	23
Sperber Hamburg	16	33:20	23
Bremerhaven 93	16	26:29	20
Itzehoe SV	16	32:32	19
FC St. Pauli	15	34:17	17
Arminia Hannover	16	23:18	17
VfB Lübeck	16	24:21	17
Barmbeck-Uhlenhorst	16	38:30	16
Phönix Lübeck	16	20:23	16
Concordia Hamburg	16	28:26	15
VfB Oldenburg	16	23:21	14
VfL Osnabrück	15	21:24	13
Holstein Kiel	16	19:20	13
Bergedorf 85	16	17:29	9
TuS Haste	16	16:39	8
Altona 93	16	16:47	7
SÜDWEST			
SV Alsenborn	15	49:11	26
Mainz 05	15	31:18	21
1. FC Saarbrücken	15	33:18	20
Eintracht Trier	15	33:22	18
FK Pirmasens	15	26:18	18
SV Völklingen	15	30:20	17

WAS ICH NOCH SAGEN WOLLTE



VON JOHN STAVE

Viermal werden wir noch wach, dann ist letzter Punktspieltag, heiß! Es wird Zeit. Die Zuschauermenge schrumpft beängstigend zusammen. Wenn man bedenkt, daß einem aus gesprochenen Spitzenspiel wie FC Karl-Marx-Stadt gegen FC Carl Zeiss Jena nur 7000 Besucher beiwohnten (normalerweise hätte man womöglich mit 35 000 rechnen können, und nur etwas mehr kamen diesmal zu allen sieben Oberligaspielen!), dann kann einem angst und bange werden.

Ich saß unter 2800 (!) und froh. Der FC Vorwärts hatte einen schönen Weihnachtsbaum zurechtgemacht, der den „Dienstboteneingang“ des Steinhauses zierte. Die Bescherung selbst fand direkt im Stadion statt. Dem 21jährigen Oberligadebütierten Voit wurde bereits in der 8. Minute ein Tor beschert. Natürlich freute sich der junge Mann sehr lange und senkte Körner drei Minuten vor Schluß an der Strafraumgrenze um. Schiedsrichter Schilde bescherte Vorwärts einen Elfmeter (ich darf so sagen!), den der soeben noch gefällte Theo unprompt verwandelte. Vorher hatte der Referee Piepenburg einen Platzverweis beschert, dabei hatte der Vorwärts-Stürmer erst nachgeschlagen, als der Ball längst weg war.

Die Ursachen für den schlechten Tabellenstand der Zwickauer entdeckte Sonnabend die „Iribüne“. Eine Bild-unterschrift lautete wie folgt: „Recht schwach erwies sich bisher in der Fußballoberliga der FDGB-Pokalsieger Motor Zwickau. Hartmut Rentzsch und Peter Henschel sind allerdings zwei Stützen dieser Mannschaft.“ Dann ist es auch kein Wunder.

Wenigstens ein kleines Wunder vollbrachte die Hallenser Bezirksligaelf von Chemie Wolfen. Wir erinnern uns: Trainer Richter hatte seiner Mannschaft die Perspektive erstmalig „nicht im Tabellenplatz, sondern in der Erreichung eines bestimmten Punktes und Torstandes gesetzt“. Man wollte (im schlechtesten Fall) 40 : 12 Tore erzielen bzw. erzielen lassen und 27 : 7 Punkte erreichen. Das schien mir ein recht dubioses Unternehmen zu sein. Doch die Tatsachen sind stärker! Chemie hat nach einem schwachen Start noch ein Torverhältnis von 41 : 16 und einen Punktstand von 25 : 9 geschafft. Dazu muß man gratulieren – wenn auch nicht der erste Platz erklommen werden konnte. Aber, wie gesagt, darum ging es ja den Wolfenern auch gar nicht.

Allenthalben wird vermutet, daß das Absinken der Zuschauerzahlen – selbst meine Freunde aus der „Stadt des Weihnachtstollens“ (lt. Radio DDR!) schonten diesmal die Traversen – auf die langen Verkaufssonabende zurückzuführen wäre. Man müßte da in der Zukunft mit einem Trick arbeiten. „Um dem Verkaufspersonal Gelegenheit zu geben, die Fußballspiele unserer Oberliga anzusehen“, müßte es in einer amtlichen Verlautbarung heißen, „bleiben die Geschäfte an den verkaufslagen Sonnabenden in der Zeit von 13.30 bis 16.30 Uhr geschlossen.“

Ich meine: Immer nur auf die Verkäuferinnen und Verkäufer schimpfen, das kann jeder. Aber ihnen – gerade in der Vorweihnachtszeit – auch mal etwas Gutes anzutun, daran denken die wenigsten.

Das wollte ich – frohentlich gestimmt – noch sagen!

tuwo-Punktwertung

1. Schlutter (FC CZ Jena) 89
2. Pankau (FC Hansa) 89
3. R. Ducke (FC CZ Jena) 88
4. Rock (FC CZ Jena) 88
5. Irmscher (Mot. Zwickau) 87
6. Heinsch (FC Hansa) 84
7. Erler (FC K.-M.-Stadt) 84
8. Tröltzsch (FC RW Erfurt) 81
9. Zeidler (Wismut Aue) 81
10. Prüfke (1. FC Union) 80
11. Bransch (HFC Chemie) 80
12. Weigang (FC RW Erfurt) 79
13. Feister (FC K.-M.-Stadt) 79
14. Hofmann (Dyn. Dresden) 78
15. Löwe (1. FC Lok) 76
16. Gießner (1. FC Lok) 76
17. Urbanczyk (HFC Chemie) 76
18. A. Müller (FC K.-M.-St.) 75

Mannschaftswertung:

1. FC Carl Zeiss Jena 815
2. FC Karl-Marx-Stadt 797
3. 1. FC Lok Leipzig 786
4. FC Hansa Rostock 781
5. 1. FC Magdeburg 761
6. FC Rot-Weiß Erfurt 754
7. Lok Stendal 738
8. Motor Zwickau 735
9. Dynamo Dresden 730
10. FC Vorwärts Berlin 726
11. 1. FC Union Berlin 722
12. Chemie Leipzig 713
13. HFC Chemie 707
14. Wismut Aue 704



In Karl-Marx-Stadt fanden die Spieler einen recht gut bespielbaren Platz vor, doch der Weg aufs Spielfeld und zurück führte durch Morast. Widrige Begleiterscheinungen der Meisterschaftsspiele dieser Tage. Foto: Wagner

Die Notierten:

Neun Spieler verwarnten die Unparteiischen am vorletzten Spieltag der 1. Halbserie. Es waren Henschel (Motor Zwickau), Decker (FC Hansa Rostock), Güssau und Backhaus (beide Lok Stendal), D. Hoffmann (Hallescher FC Chemie), Vogel (FC), Stempel (FC Carl Zeiss Jena), B. Hofmann (Dynamo Dresden) und Hoge (1. FC Union Berlin). Damit erhöhte sich die Anzahl der bisher notierten Spieler auf 69. Mit den meisten Verwarnungen belastet sind Stempel (FC Carl Zeiss Jena) sechs, Scherbarth (Chemie Leipzig) und Güssau (Lok Stendal) je vier sowie Jura (Motor Zwickau) und Weiß (FC Rot-Weiß Erfurt) mit je drei.



Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern: 19. 12. 40: Dr. Ronnebeck (1. FC Magdeburg), 20. 12. 44: Christoph Franke (1. FC Lok Leipzig), 24. 12. 36: Kurt Liebrecht (Lok Stendal), 24. 12. 47: Uwe Albrecht (HFC Chemie), 24. 12. 46: Manfred Lienemann (FC Karl-Marx-Stadt), 26. 12. 43: Heinz Krieger (Motor Zwickau).

DER BOGEN



Dr. GERHARD HELBIG, geboren am 13. April 1925 in Plauen/Vogtland, verheiratet, eine Tochter (16 Jahre), einen Sohn (12). Von 1950 bis 1955 gehörte er den Oberligakollektiven der BSG Chemie Leipzig, des ZSK Vorwärts Berlin und SC Lok Leipzig an, wurde DDR-Fußballmeister (1951) und FDGB-Pokalgewinner (1954), war Mitglied der DDR-Studentenauswahl. Seit April 1961 Vizepräsident des DFV, Absolvierte in Leipzig ein wirtschaftswissenschaftliches Studium, das er 1950 mit dem Staatsexamen als Diplom-Wirtschaftler abschloß. Promovierte 1960 als Dr. rer. oec. Seit mehr als sechs Jahren Werkleiter im VEB Farben- und Lackfabrik Fürstenwalde (Spree). Aus der Vielzahl seiner Auszeichnungen seien hier nur erwähnt: mehrfacher Aktivist, Verdienstmédaille der DDR, Arthur-Becker-Médaille in Gold, Ehrennadeln des DTSB und DFV in Gold, Verdienstmédaille des DTSB. Seine Anschrift: Fürstenwalde (Spree), Dr.-Goltz-Str. 4.

Asse vergangener Tage vorgestellt

Die älteren Fußballanhänger werden sich gewiß noch an Gerhard Helbig erinnern. „Gag“, wie man ihn in Leipzig nannte, stürmte und spielte am rechten Flügel der Chemie-Elf. Er liebte das Spiel und die Stunden in der Gemeinschaft der Sportfreunde. Sowohl für das eine als auch für das andere hielt er Spezialitäten bereit. Für das Spiel: einfallreiche, gewitzte Dribblings und Drehschüsse, mit Effet getretene Bälle, mit denen er manches Tor erzielte, das schönste im Endspiel 1951 gegen Erfurt. Für die Stunden nach dem Spiel: die Gitarre oder das Schifferklavier. Seine Initiative führte dazu, daß die Chemie-Elf eine eigene Band besaß, um die sie viele beneideten. Der Student der Wirtschaftswissenschaften Gerhard Helbig kam 1950 von Plauen nach Leipzig. Als Mitglied der SED, als Oberligaspieler gehörte er zu jenen, die die ersten Schwierigkeiten mit überwinden halfen.

Heute steht Dr. Gerhard Helbig, Werkleiter des VEB Farben- und Lackfabrik Fürstenwalde (Spree), als Vizepräsident des DFV dem gesamten Nachwuchsbereich vor.

Im Fürstenwalder Werk hat er mit seinen Mitarbeitern, mit dem gesamten Kollektiv des Betriebes einen idealen Sportpark geschaffen. „Ich sehe – und die Ergebnisse geben mir recht – den Sport auch in der Produktionssphäre als einen wichtigen Faktor an“, betont Dr. Helbig. „Mit und durch den Sport wird die Arbeitsatmosphäre im Werk und damit auch die Arbeitsproduktivität beeinflußt.“

Wir schließen den Kreis: Seit eineinhalb Jahren besteht in der SSV Fürstenwalde eine Schülermannschaft. Sie verdankt ihre Existenz der Initiative des Werkleiters, der so manche Stunde seiner knapp bemessenen Freizeit opfert. Die Jungen trainieren dreimal wöchentlich. Auch hier gibt der Vizepräsident ein gutes Beispiel!

Jahresabschluß durch den DFV

In Leipzig wurde am Sonnabend das Fußballjahr 1967 mit einem Dank an alle Mitarbeiter im Fußballsport abgeschlossen

Im Leipziger Hotel „Astoria“, dem traditionellen Treffpunkt des Fußballs, fand am vergangenen Sonnabend die Jahresabschlussfeier des DFV statt. Geladen waren vom Präsidium die Vorsitzenden der Bezirksfachausschüsse, die Mitglieder der Kommissionen des DFV, die Trainer der Oberliga und die Klubsekretäre sowie weitere verdiente Fußballfunktionäre und Mitarbeiter. DFV-Präsident Helmut Riedel dankte in seiner Eröffnungsansprache allen Anwesenden im Auftrage des Präsidiums für die im nur zu Ende gehenden Jahr geleistete Arbeit zum Nutzen des Fußballsports unserer Republik und bat sie darum, mit ähnlicher Intensität und persönlicher Bereitschaft auch die bevorstehenden Aufgaben im neuen Jahr erfolgreich zu bewältigen. Im Anschluß daran nahm Helmut Riedel die Ehrung der Sieger im Wettbewerb des Deutschen Fußball-Verbandes vor und zeichnete die Mitglieder der Kommissionen sowie weitere verdienstvolle Funktionäre aus. In den gastlichen Räumen des Leipziger Hotels kam es nach Beendigung des offiziellen Teils noch zu einem gemütlichen Zusammensein und vielen interessanten Fachgesprächen.

Einwürfe

● Beim FC Karl-Marx-Stadt nimmt Bringfried Müller nach seinem Ausscheiden bei Wismut Aue ab 1. Januar 1968 eine neue Tätigkeit auf. Er wird sich speziellen Ausbildungsaufgaben beschäftigen und Cheftrainer Horst Scherbaum in seiner Arbeit unterstützen.

● 2500 MDN überwies der FC Karl-Marx-Stadt aus den Einnahmen des internationalen Spiels gegen den ungarischen Oberligavertreter Kohasz Dunaujvaros auf das Solidaritätskonto des heldenhaft um seine Freiheit und nationale Unabhängigkeit kämpfenden vietnamesischen Volkes.

● Halbstürmer Dieter Leuschner (FC) befindet sich seit 14 Tagen wieder im Training, nachdem er die Folgen seines schweren Auto-unfalls jetzt überstanden hat. Dagegen muß Rolf Steinmann mit einer Muskelfaserverletzung oberhalb des Kniegelenks weiterhin pausieren.

● Wolfgang Enge (wechselte erst zu Beginn dieser Saison von Motor Zwickau zu Stahl Riesa) und Peter Matschke (vorher Stahl Eisenhüttenstadt) schlossen sich dem FC an.

● Die Kreisklassenvertretung von Pirna-Copitz, über die wir bereits in unserer letzten Ausgabe berichteten und bei der Willy Tröger als BSG-Leiter tätig ist (nicht als Trainer, diesen Posten bekleidet der Exoberligaspieler Wachtel), kam in einem Spiel um den Bezirkspokal zu einem beachtlichen 2 : 0-Erfolg über TSG Gröden.

